



Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Minister

An den
Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn Ulrich Schmidt MdL

40221 Düsseldorf



Dienstgebäude: Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf
 Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf
Telefon: (0211) 837 - 02
Telefax: (0211) 837 - 2200
eMail: poststelle@mwa.nrw.de

Auskunft erteilt: Herr Paul Dubiel
Telefon: (0211) 837 - 2497
Telefax: (0211) 837 - 3711
eMail: paul.dubiel@mwa.nrw.de

Datum 27. November 2003

Aktenzeichen 321 -
(bei Antwort bitte angeben)

Für den Ausschuss
Wirtschaft, Mittelstand und Technologie

Beratungsprogramm Wirtschaft des Landes Nordrhein Westfalen (BPW)
Controlling 2002

Anlage: - 120 -

Sehr geehrter Herr Präsident,

mit dem Beratungsprogramm Wirtschaft steht seit nunmehr über fünf Jahren ein transparentes und konsistentes Instrumentarium zur Förderung der Beratung von Existenzgründern und KMU im Land Nordrhein-Westfalen zur Verfügung.

Inzwischen liegt der Bericht zum Programmcontrolling 2002 vor. Dieser Bericht stellt in übersichtlicher Form die Inanspruchnahme und den Nutzen der Beratungsförderung in NRW dar.

Im Jahre 2002 wurde das BPW von 1.044 Existenzgründerinnen und Gründern und von 2.091 kleinen und mittelständischen Unternehmen in Anspruch genommen.

Nach Angabe der Beratenen konnten 6.626 Arbeitsplätze gesichert und 1.974 Arbeitsplätze sowie 461 Ausbildungsplätze geschaffen werden. Von den neu geschaffenen Arbeitsplätzen wurden rund 42 % mit Frauen besetzt. Rund 40 % der Unternehmensgründungen wurden aus der Arbeitslosigkeit vollzogen.

Ich bitte um Weiterleitung der in 120-facher Ausfertigung beigefügten Information "Beratungsprogramm Wirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen – Controlling 2002" an die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie.

Mit freundlichen Grüßen



(Harald Schartau)

Beratungsprogramm Wirtschaft des Landes Nordrhein Westfalen

Controlling 2002



Ministerium für
Wirtschaft und Arbeit
des Landes
Nordrhein-Westfalen

NRW.

Go!
Das Gründungsnetzwerk : NRW



Beratungsprogramm Wirtschaft NRW

Programmcontrolling 2002

1. Einleitung

Mit dem Beratungsprogramm Wirtschaft NRW (BPW) setzt das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit NRW einen besonderen Akzent zur Förderung der mittelständischen Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Dieses wichtige, aktive Wirtschaftsförderungsinstrument richtet sich mit einem besonderen Schwerpunkt an die GründerInnen und jungen Unternehmen, um ihnen den Auf- und Ausbau ihrer selbstständigen Existenz zu erleichtern. Darüber hinaus ist das Programm für bestehende kleine und mittlere Unternehmen konzipiert, die fachliche externe Unterstützung zur Erschließung neuer Marktfelder und zur Zukunftsgestaltung und damit zur Stärkung ihrer Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit benötigen.

Ziel der Beratungsförderung ist es, die Qualität und Bestandsfestigkeit von Existenzgründungen und jungen Unternehmen zu steigern und die Leistungsfähigkeit bestehender mittelständischer Unternehmen durch Unterstützung bei Innovationen, bei der Internationalisierung und bei der Erhöhung ihrer Mobilität und Flexibilität zu stärken. Die kleinen und mittleren Unternehmen können so in besonderer Weise von externem Wissen und praxisgerechtem Know-How partizipieren. Dies ist für diese Gruppen von zentraler Bedeutung, da sie im Unterschied zu großen Unternehmen nicht über das erforderliche Fachpersonal verfügen. Die Beratungsförderung leistet damit einen wesentlichen Beitrag für die Herausbildung der "Neuen Wirtschaft NRW". Sie ist eines der wichtigsten Instrumente zur Erschließung von Wachstums- und Innovationspotenzialen im Rahmen der Gründungs-Offensive NRW GO! und der Mittelstands-Offensive NRW *move*.

Das Beratungsprogramm trägt wesentlich zur Gestaltung des wirtschaftlichen und technologischen Fortschritts in Nordrhein-Westfalen und damit zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in NRW bei.

Der vorliegende Controllingbericht 2002 bietet einen detaillierten Überblick über die Inanspruchnahme und den Nutzen des Förderprogramms.

2. Organisation / Programmstruktur

Das Beratungsprogramm Wirtschaft zeichnet sich durch ein wirtschaftsnahes Verfahren zur Beantragung, Bewilligung und Abrechnung aus. So werden die rationelle und effiziente Bearbeitung der Förderanträge und eine zielgerichtete Mittelverwendung gewährleistet.

Die Beantragung der Fördermittel erfolgt über **regionale Kontaktstellen** bei

- Industrie- und Handelskammern
- Handwerkskammern
- Wirtschaftsförderungseinrichtungen auf kommunaler Ebene

Die Kontaktstellen haben die Aufgabe, vor Beantragung einer Förderung im gemeinsamen Gespräch mit dem Antragsteller und dem Berater die Beratungsinhalte und den Förderbedarf zu klären. Auf der Grundlage des Gesprächs wird dann ein Antrag mit einem Votum der Kontaktstelle bei den Trägern des Förderprogramms eingereicht.

Träger des Programms sind:

- Rationalisierungs- und Innovationszentrum NRW e. V. (RKW)
- Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH)
- IHK-Beratungs- und Projektgesellschaft (IBP)

Diese Träger nehmen im Auftrag des MWA NRW folgende Schwerpunktaufgaben wahr:

- laufende Information und Beratung der Wirtschaft und der Wirtschaftsorganisationen
- Verwaltung der Fördermittel
- Bewilligung von Zuwendungen
- Auszahlung der Fördermittel
- Erfolgskontrolle
- laufende Berichterstattung

Das Förderverfahren im Überblick

1. Durchführung von Kontaktgesprächen
2. Beantragung bei einem der Träger
3. Bewilligung der Fördermittel durch die Träger
4. Prüfung der Mittelanforderungen und Tätigkeitsnachweise
5. Auszahlung der Fördermittel
6. Kontrolle und Erfahrungsberichte zu einzelnen Beratungsprojekten

Das eingeführte Antragsverfahren - insbesondere das vorgeschaltete Kontaktgespräch - hat sich in der Praxis bewährt und garantiert die gezielte Mittelvergabe.

Die intensive Vorprüfung der zu fördernden Beratungsprojekte ist eine wichtige Voraussetzung, um das weitere Verfahren rationell, effizient und zeitnah abzuwickeln.

Die Träger stellen sicher, dass die Kontaktstellen ihre Aufgaben umfassend wahrnehmen können. Außerdem werden auch die Berater regelmäßig über das Förderprogramm informiert. So ist ein reibungsloser Ablauf ohne größere Zeitverluste gewährleistet.

3. Zielerreichung des BPW

Die Ziele des Förderprogramms, Existenzgründerinnen und -gründern, jungen sowie kleinen und mittleren Unternehmen konkrete Hilfestellung bei der Bewältigung ihrer Probleme zu geben, wurden im Berichtsjahr 2002 in hohem Maße erreicht. Dies wird durch die rege Inanspruchnahme des Förderprogramms und die positiven Beurteilungen der Beratenen nach Abschluss der jeweiligen Beratungsprojekte bestätigt.

Geförderte Beratungen 2002

Existenzgründungsberatungen	1.044
Begleitberatungen	933
Betriebswirtschaftliche Beratungen	816
Technologieberatungen	153
Technol. Kurzberatungen	6
<u>Außenwirtschaftsberatungen</u>	<u>183</u>
Gesamt	3.135

Die Anzahl der insgesamt geförderten Beratungen ist gegenüber dem Vorjahr (4.506) gesunken. Im Bereich der Existenzgründungsberatungen ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 32,2 % zu verzeichnen. Bei den Begleitberatungen wurden 19 % und bei den betriebswirtschaftlichen Beratungen 36 % weniger Beratungsgespräche durchgeführt.

Desgleichen ist bei den Technologieberatungen (- 22,8 %) und den Außenwirtschaftsberatungen (- 44,5 %) eine rückläufige Tendenz festzustellen. Ausführliche Erläuterungen finden Sie hierzu im jeweiligen Datenteil des Controlling-Berichtes. Grundsätzlich muss berücksichtigt werden, dass die Beratungszahlen eng mit dem in 2002 zur Verfügung stehenden, reduzierten Fördermittelvolumen zusammenhängen. Der tatsächliche Beratungsbedarf ist allein aus öffentlichen Mitteln nicht abzudecken. Durch den Mitteleinsatz werden allerdings gezielt Anreize zur Inanspruchnahme von Beratungsleistungen gegeben.

Die Einbeziehung der Kammern und Wirtschaftsförderungseinrichtungen, das flächendeckende Angebot an Kontaktstellen, die laufende Evaluierung und der Einsatz eines vernetzten Datenbanksystems zur Förderabwicklung mit damit verbundenen Möglichkeiten zum Programmcontrolling gewährleisten die zielgerichtete Mittelvergabe für Beratungen mit hoher Qualität. In einigen Fällen musste nicht sachgerecht und richtliniengemäß arbeitenden Beratern / Beratungsgesellschaften die Förderfähigkeit Ihrer Beratungsleistung im Rahmen des BPW aberkannt werden.

4. Mittelvolumen 2002

In 2002 wurden für das Beratungsprogramm Wirtschaft insgesamt **4,35 Mio. €** eingesetzt. Mit diesen Fördermitteln wurden **3.135 Beratungen** mit einem Umfang von **11.395 Beratungstagen** gefördert. Der **durchschnittliche Förderbetrag je Beratung** betrug **1.388 €**.

Aufteilung der Fördermittel nach Beratungsbereichen

Existenzgründungsberatungen	1,41 Mio. €
Begleitberatungen	1,34 Mio. €
Organisations- und Betriebswirtschaftsberatungen	0,57 Mio. €
Technologieberatungen	0,53 Mio. €
Technologische Kurzberatungen	0,002 Mio. €
<u>Außenwirtschaftsberatungen</u>	<u>0,50 Mio. €</u>
Gesamt	4,35 Mio. €

5. Datenteil

Der nachfolgende Datenteil enthält die detaillierten Informationen zur Entwicklung und Wirkung des Förderprogramms im Berichtsjahr in den einzelnen Beratungssegmenten

- Gründungsberatung
- Begleitberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Technologieberatung / Technologische Kurzberatung
- Außenwirtschaftsberatung.

In einem jeweils angefügten Fallbeispiel werden hierbei beispielhaft einzelne Beratungsthemen näher erläutert.

Bei den Auswertungen der Erfahrungsberichte im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Programmevaluierung ist zu beachten, dass in vielen Bereichen Mehrfachnennungen möglich waren und in einzelnen Fällen auch keine oder nur unvollständige Angaben gemacht wurden.

6. Ausblick

Das Beratungsprogramm Wirtschaft (BPW) leistet einen wichtigen Beitrag zur Erschließung von Entwicklungspotenzialen in NRW. Aus diesem Grunde ist die Fortführung des Förderprogramms bis einschließlich 2005 vorgesehen. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass bei der jährlichen Haushaltsaufstellung jeweils genügend Mittel für das Beratungsprogramm zur Verfügung gestellt werden können.

Die Richtlinie zum Beratungsprogramm wurde zwischenzeitlich überarbeitet und an veränderte wirtschaftspolitische Entwicklungen sowie veränderte Prioritäten bei Angebot und Bedarf der KMU angepasst. Zukünftig konzentriert sich die Förderung auf Gründer/innen und Firmen, die nicht älter als 5 Jahre sind. Hierbei

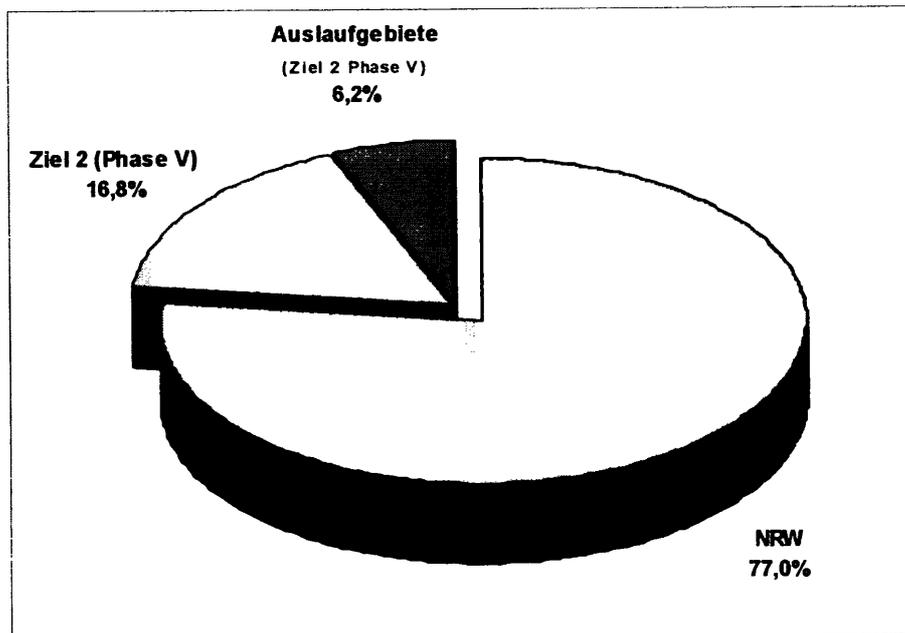
wurden auch besondere Zielgruppen wie z. B. Arbeitslose, Berufsrückkehrerinnen, Hochschulabsolventen, etc. in das BPW integriert. Innerhalb der Ziel-Gebiete des NRW-EU Programms Ziel-2 (Phase V) kann bei diesen Zielgruppen der Zuschuss auf 90 %, max. jedoch 500 € pro Tagewerk erhöht werden. Die freien Berufe wurden komplett in die Förderung mit aufgenommen, sofern sie nicht selbst unternehmensberatend tätig sind oder tätig werden wollen. Neben den bekannten „fachspezifischen“ Beratungsthemen (Betriebswirtschafts-, Technologie-, Außenwirtschaftsberatungen, etc.) können nunmehr auch Ratingvorberatungen durchgeführt werden. Um den Qualitätsstandard der Beratungsleistungen weiter zu verbessern, können zukünftig nur noch Beratungsunternehmen am BPW teilnehmen, die eine mehrjährige Beratungserfahrung nachweisen können.

Das BPW konzentriert sich in der Beratungsförderung zukünftig auf die Gründungs- und Festigungsberatung von jungen Unternehmen. Für die übrigen mittelständischen Unternehmen besteht gegebenenfalls die Möglichkeit, aus dem Landesberatungsprogramm „Potenzialberatung“

Zuschüsse zu Beratungen zu beantragen.

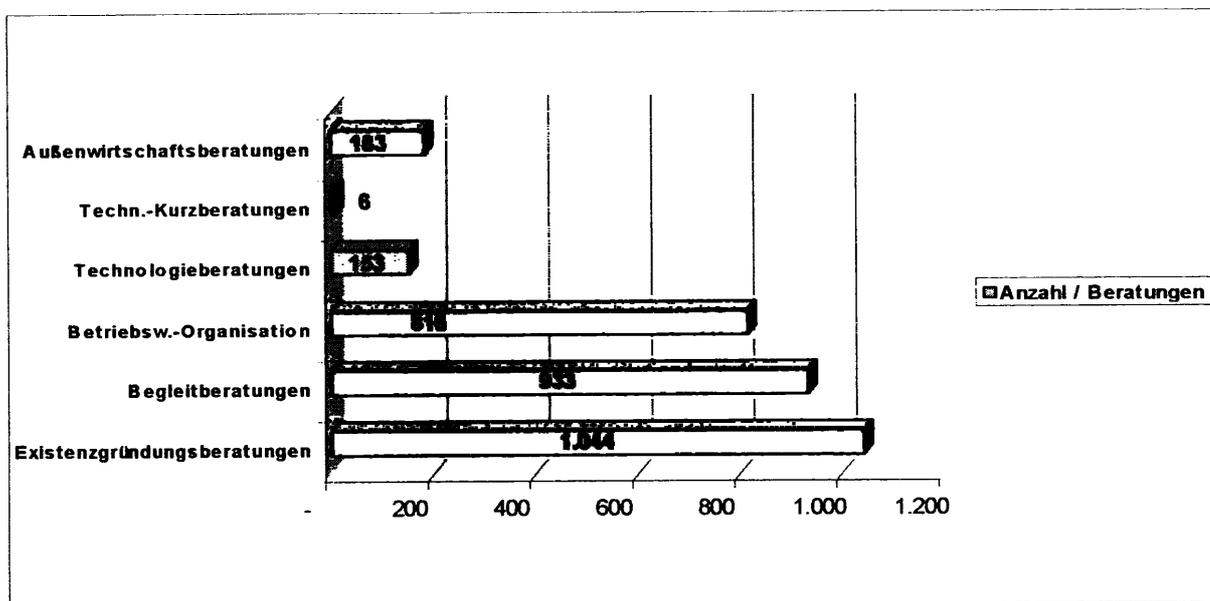
A. BPW Gesamtprogramm 2002

1. Aufteilung nach Fördermitteln



NRW	Antr.	2413
	TW	8.770
	€	3.349.443,41
Ziel 2 (Phase V)	Antr.	527
	TW	1.926
	€	737.018,86
Auslauf-Gebiete (Ziel 2 Phase V)	Antr.	195
	TW	699
	€	267.187,08
Summe	Antr.	3.135
	TW	11.395
	€	4.353.649,35

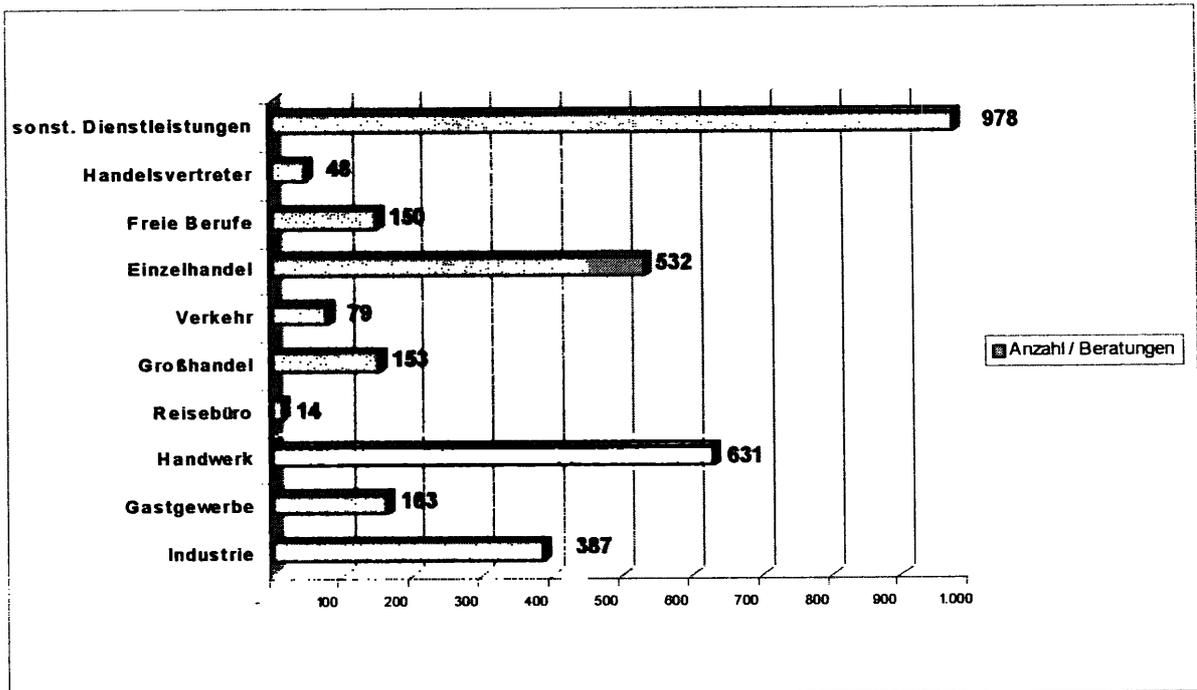
2. Anzahl der geförderten Beratungen (nach Beratungsinhalt aufgeteilt)



3. Fördermittel (nach Beratungsinhalt aufgeteilt)

Beratungsart	Anträge	TW	Fördermittel
Existenzgründungsberatungen	1.044	3.682	1.405.895,80
Begleitberatungen	933	3.509	1.341.145,12
Betriebsw.-Organisation	816	1.491	569.485,61
Technologieberatungen	153	1.392	533.522,70
Techn.-Kurzberatungen	6	6	2.302,41
Außenwirtschaftsberatungen	183	1.315	501.297,71
Summe	3.135	11.395	4.353.649,35

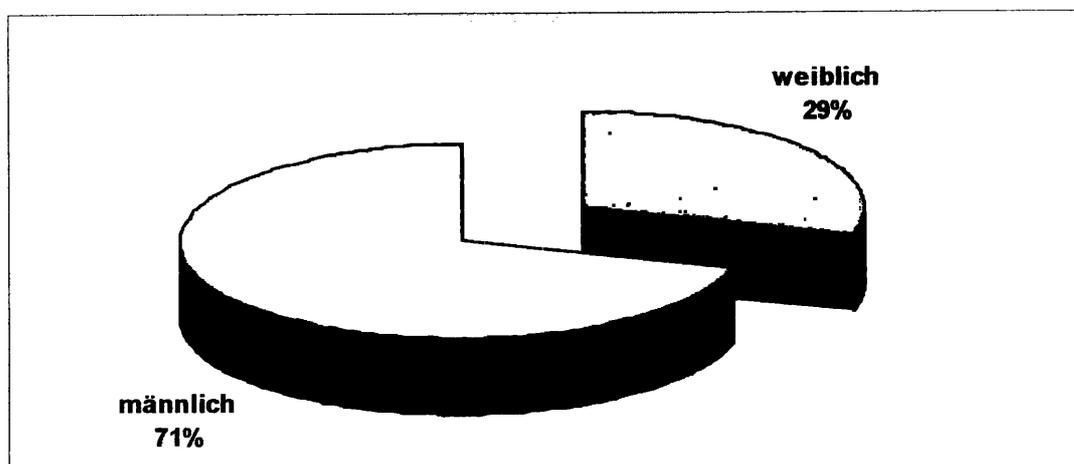
4. Aufteilung der bewilligten Anträge nach Wirtschaftszweigen



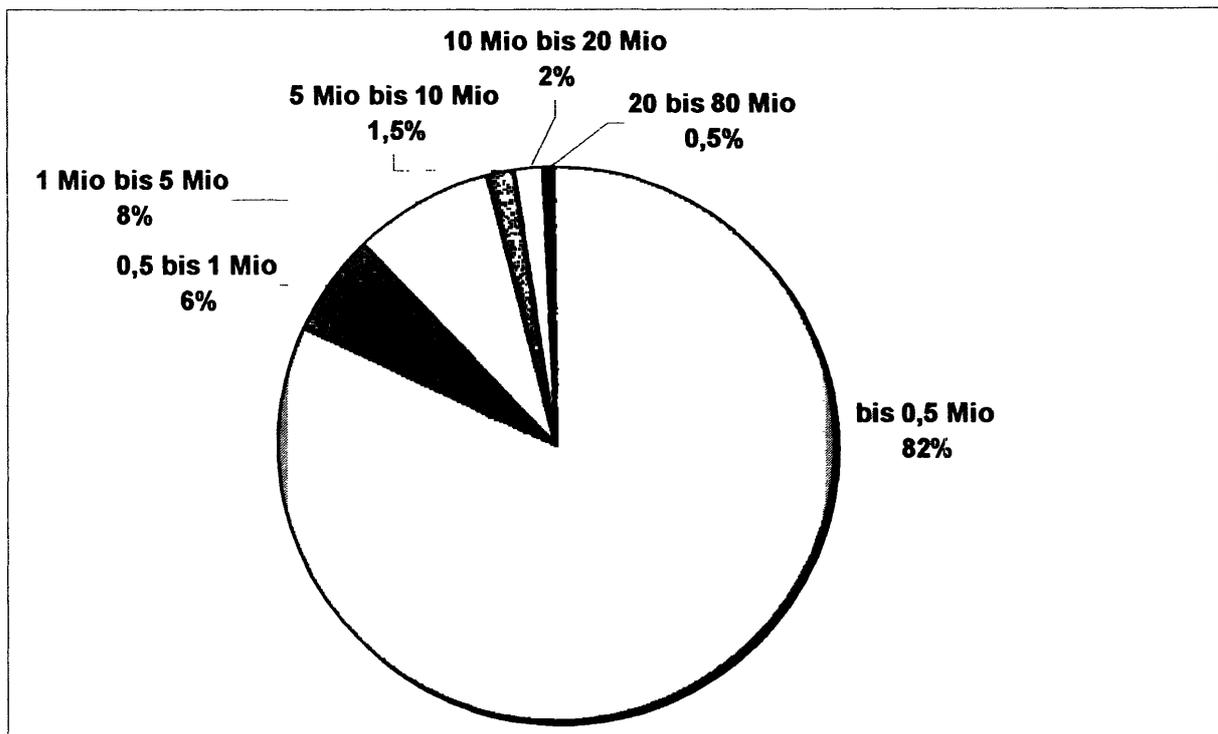
5. Fördermittelaufteilung nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Anzahl Anträge	Anzahl Tagewerke	Fördermittel
Industrie	387	2.166	827.356,44 €
Gastgewerbe	163	532	203.632,25 €
Handwerk	631	2.029	776.758,60 €
Reisebüro	14	51	19.568,63 €
Großhandel	153	653	249.888,64 €
Verkehr	79	237	90.443,69 €
Einzelhandel	532	1.576	602.435,73 €
Freie Berufe	150	479	182.758,80 €
Handelsvertreter	48	160	61.404,27 €
sonst. Dienstleistungen	978	3.512	1.339.402,30 €
Summe:	3.135	11.395	4.353.649,35 €

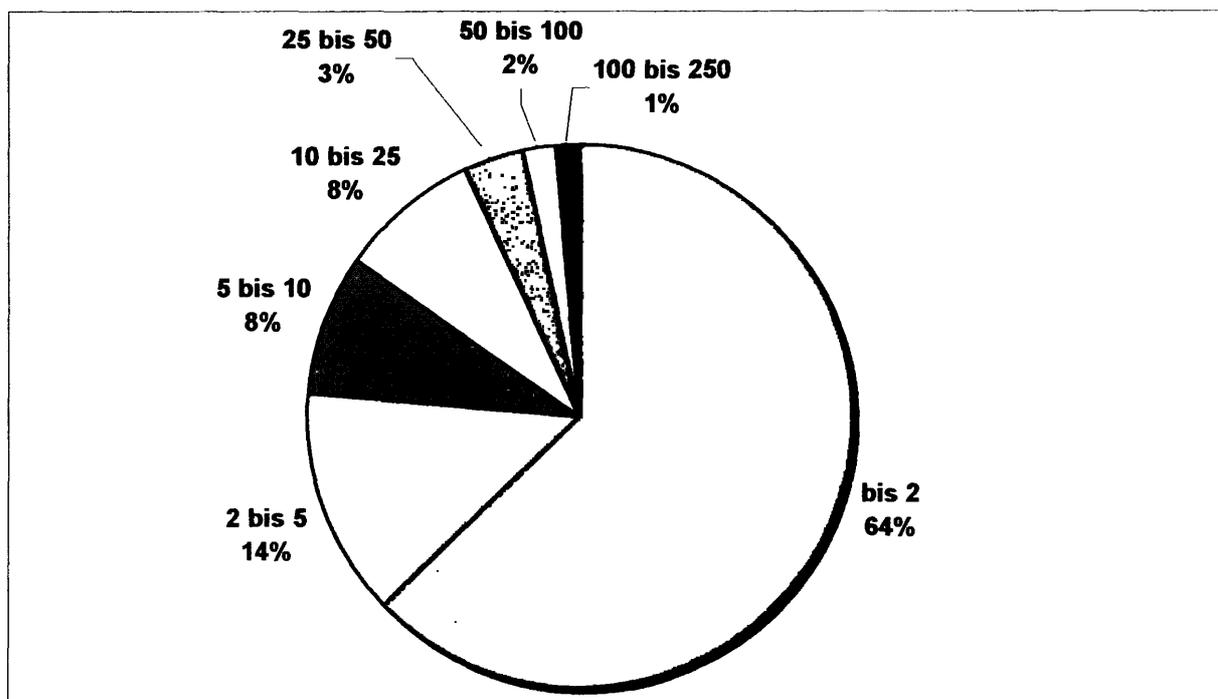
6. Aufteilung der Beratungen weiblich/männlich



7. Verteilung der Anträge nach Umsatzgrößenklassen



8. Verteilung der Anträge nach Mitarbeitergrößenklassen



8. Nennung der Beratungsinhalte

Unternehmensführung/Strategie	
Unternehmensplanung/Strategie	1301
Innerbetriebliches Berichtswesen	246
Stellenbeschreibungen	98
Organisation	909
Finanzierung/Investition	933
Nachfolgeregelung	54
Betriebsverlagerung	78
Unternehmensbewertung	93
Datenverarbeitung	115
Nutzung von Onlinediensten	77

Entwicklung neuer Technologien	
Neue Lösungen für Produkte	205
Neue Lösungen für Verfahren	155
Einsatz neuer Werkstoffe	87
Neue Anwendungen bekannter Technologien	114
Verwertbarkeit am Markt	89
Innerbetriebliche Umsetzung	118
Kundenfreundliches Design	28
Technologietransfer/Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen	54
FuE-Kooperation	31

Personalwesen	
Personalauswahl	397
Entlohnung	247
Vorschlagswesen	37
Personalentwicklung	240
Mitarbeitermotivation	160
Mitarbeiterbeteiligungen	47

Marketing und Vertrieb	
Marktforschung	394
Standortfragen	455
Sortimentsgestaltung	437
Kundenstruktur	610
Verkaufsorganisation	321
Auftragsabwicklung	266
Werbung	707
Vertriebswege	380
Kundendienst	94
Messebeteiligung	60
Zulieferfragen	52
Ladengestaltung	159
Kooperation	310

In 2002 wurden insgesamt 3.135 Beratungen durch externe Beratungsdienstleister gefördert. Diese Entwicklung entspricht einem Rückgang von ca. 30 % im Vergleich zu den genehmigten Anträgen in 2001 (4.506). Grund hierfür ist im wesentlichen die schon früh verhängte Haushaltssperre im Mai 2002. Existenzgründungs- und Begleitberatungen junger Unternehmen führen mit 1.977 (63%) der insgesamt geförderten Beratungen in 2002 die Rangfolge an. Diese Beratungsarten haben im Verhältnis zugenommen. Unternehmensgründung und Existenzfestigung sind damit zentrale Beratungsbedarfe in NRW. Dazu tragen u. a. landes- wie bundespolitische Initiativen bei.

Einkauf und Logistik	
Beschaffungsmarketing	131
Bevorratung	166
Einkaufsorganisation	211
Lagerorganisation	165
Bestands- und Bewegungskontrolle	95
Materialfluss	68
Transportwesen	36

Rechnungswesen/Kostenrechnung	
Finanzbuchhaltung	486
Fakturierung/Mahnwesen	293
Kostenrechnung und Kalkulation	826
Aufbau eines Controllingystems	508

Produktion/Auftragsabwicklung	
Arbeitsvorbereitung	91
Fertigungsplanung/-steuerung	58
Kapazitätsplanung	122
Wartung und Instandhaltung	18
Fabrik und Anlagenplanung	18
Umwelttechnik/-schutz	18
Energiewirtschaft	7
Arbeitssicherheit/-schutz	21

Außenwirtschaft	
Beurteilung von Absatzchancen im Ausland	174
Anbahnung von Auslandsgeschäften	176
Vertragsgestaltung	40
Dokumentäre Vorschriften	27
Zahlungsabwicklung	40
Ausführfinanzierung/-versicherung	28
Zollpräferenzen	23
Messebeteiligung	37

Unternehmensgründung	
Gründung eines Unternehmens	815
Erwerb eines Unternehmens	128
Beteiligung an einem Unternehmen	76
Gründungs- und Übernahmekonzept	723
Gründerpersönlichkeit	603
Marktsituation	674
Finanzierungsmodelle	720

GO!“, die etablierte „START-Messe“, „move,, und viele regionale Netzwerke und Gründertage unterstützen diese Entwicklung nachhaltig. Betriebswirtschaftliche Beratungen mit den Hauptthemen Unternehmensplanung/Strategie, Finanzierung, Kostenrechnung, Marketing und Vertrieb sind mit 816 bewilligten Förderanträgen (26%) erfasst. Die verbleibenden 11% verteilen sich auf Außenwirtschaftsberatungen, Technologie- sowie technologische Kurzberatungen. Die Anzahl der in 2002 gesicherten und neu geschaffenen Arbeitsplätze dokumentiert deutlich die Wichtigkeit aller Beratungsarten.

Gesicherte Arbeitsplätze	6.626
Geschaffene Arbeitsplätze	1.974

9. Auswertung der Erfahrungsberichte

Hat die Beratung Ihren Erwartungen	
voll entsprochen	1471
größtenteils entsprochen	858
teilweise entsprochen	217
nicht entsprochen	89

Konkrete Maßnahmen wurden	
geplant	623
eingeleitet	918
durchgeführt	1104
nicht weiter verfolgt	252

Die Vorschläge wurden aus folgenden Gründen nicht weiterverfolgt	
rechtliche / vertragliche	43
bauliche / räumliche	86
örtliche / lagebedingte	68
behördliche / formelle	52
personelle	85
finanzielle	404
persönliche	104
zeitliche	120
zu geringe Erfolgchancen	163
abweichende Meinung anderer	67
die Vorschläge waren bekannt	132

Folgende Verbesserungen wurden erreicht, bzw. erwartet	
Steigerung des Umsatzes	997
Senkung der Kosten	802
Verbesserung der Ertragssituation	724
Verbesserung im Rechnungswesen	464
Änderung der Angebotspalette	436
Verbesserung im Betriebsbereich	396
Umstellung des Betriebes	275
Erweiterung des Betriebes	283
Verbesserung der Arbeitsabläufe	640
Einführung neuer Produkte	341
Gewinnung neuer Kunden	1063
Schaffung neuer Arbeitsplätze	655

Wie viele Arbeitsplätze konnten gesichert werden?	Anzahl	6.626
--	--------	-------

Wie viele Arbeitsplätze konnten geschaffen werden?	Anzahl	1.974
	Frauen	826
	Männer	1.145

Wurde die Unternehmensgründung aus der Arbeitslosigkeit vollzogen?	JA	788
	NEIN	1.123

Wie viele Ausbildungsplätze wurden infolge der Beratung geschaffen?	Anzahl	461
--	--------	-----

Erfolgte eine Gründung?	JA	816
	NEIN	337

Weiterempfehlung des Beratungsunternehmens	JA	2.349
	NEIN	230

Mit der Abwicklung der Förderung zufrieden	JA	2.491
	NEIN	94

10. Resümee

Mit Stand August 2003 lagen 2.676 Erfahrungsberichte vor. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 85 %.

Aussagekräftig für die generelle Einschätzung einer Beratungsmaßnahme ist immer die Bewertung der erzielten Beratungsergebnisse im Vergleich zu den ursprünglichen Erwartungen. Auch in 2002 haben 88 % der beratenen Personen/Unternehmen die Resultate mit „voll entsprochen“ bis „größtenteils entsprochen“ beurteilt. Lediglich 3% haben die Beratung mit „nicht entsprochen“ bewertet.

91 % haben aus den Beratungsergebnissen bereits konkrete Maßnahmen geplant, eingeleitet und durchgeführt. 9 % der Befragten werden weitere Aktivitäten nicht folgen lassen. Die Gründe hierfür sind vorrangig die Startfinanzierung oder die zu geringe Erfolgchancen der Umsetzung im Markt.

Verbesserungen wurden erreicht durch die Gewinnung neuer Kunden, womit der Umsatz gesteigert und der Ertrag erhöht wurde. Intern trugen Kostensenkungsmaßnahmen zu einer Reduzierung der betrieblichen Kostenstrukturen bei..

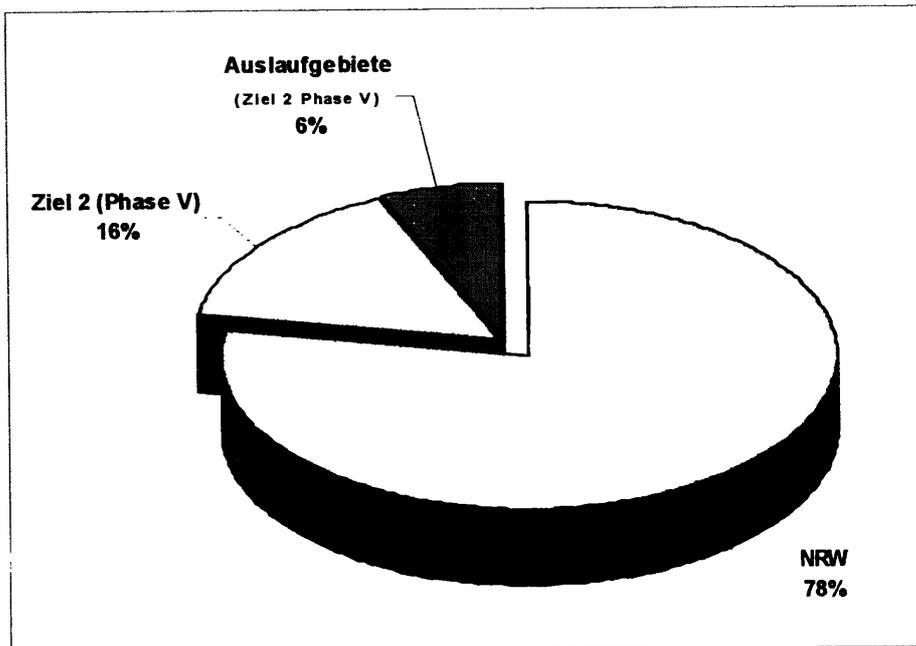
Arbeitsmarktpolitisch unterstützen zahlreiche Projekte im Rahmen der Gründungsinitiative GO! Über 41 % der Gründungen wurden aus der Arbeitslosigkeit umgesetzt. Durch Qualifizierte Beratung – gerade in der weiteren Begleitung – und zielgerichtete Förderung haben diese Gründungen erfahrungsgemäß eine stabile Tragfähigkeit, gute Festigungsmöglichkeit im Markt und schaffen neue Arbeitsplätze.

Über die Zusammenarbeit zwischen Beratenem und Berater ist die Antwort auf die Frage nach der Weiterempfehlung des Beratungsdienstleiters ein aussagefähiger Wert: Nur 10 % würden den beauftragten Berater nicht weiterempfehlen. Dies entspricht in etwa dem Vorjahreswert und ist ein Votum für die Qualitätssicherung im BPW. Fast 96 % der Befragten drückten ihre Zufriedenheit mit dem System der Förderabwicklung aus.

Das Fazit lautet einmal mehr: Das BPW NRW ist erfolgreich, akzeptiert, unbürokratisch und wirksam.

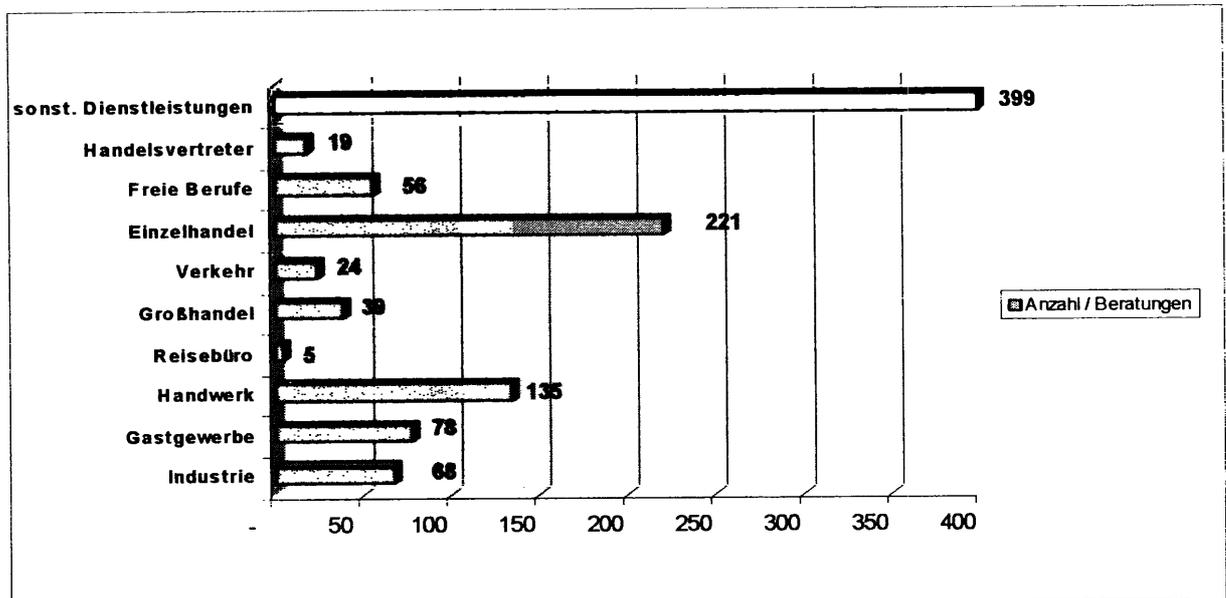
B. Teil Gründungsberatungen 2002

1. Aufteilung nach Fördermitteln



NRW	Antr.	813
	TW	2.863
	€	1.092.813,75
Ziel 2 (Phase V)	Antr.	165
	TW	571
	€	218.163,33
Auslaufgebiete (Ziel 2 Phase V)	Antr.	66
	TW	248
	€	94.918,72
Summe	Antr.	1.044
	TW	3.682
	€	1.405.895,80

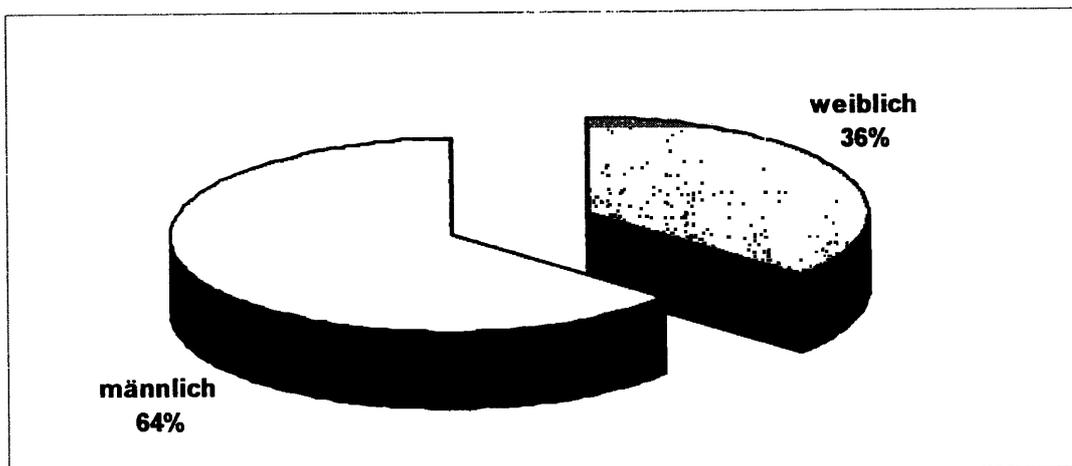
2. Aufteilung der bewilligten Anträge nach Wirtschaftszweigen



3. Fördermittelaufteilung nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Anzahl Anträge	Anzahl Tagewerke	Fördermittel
Industrie	68	246	94.281,31 €
Gastgewerbe	78	271	103.851,79 €
Handwerk	135	486	185.562,49 €
Reisebüro	5	19	7.290,17 €
Großhandel	39	136	51.905,58 €
Verkehr	24	83	31.766,90 €
Einzelhandel	221	759	290.210,84 €
Freie Berufe	56	183	69.838,36 €
Handelsvertreter	19	65	24.954,70 €
sonst. Dienstleistungen	399	1.434	546.233,66 €
Summe:	1.044	3.682	1.405.895,80 €

4. Aufteilung der Beratungen weiblich/männlich

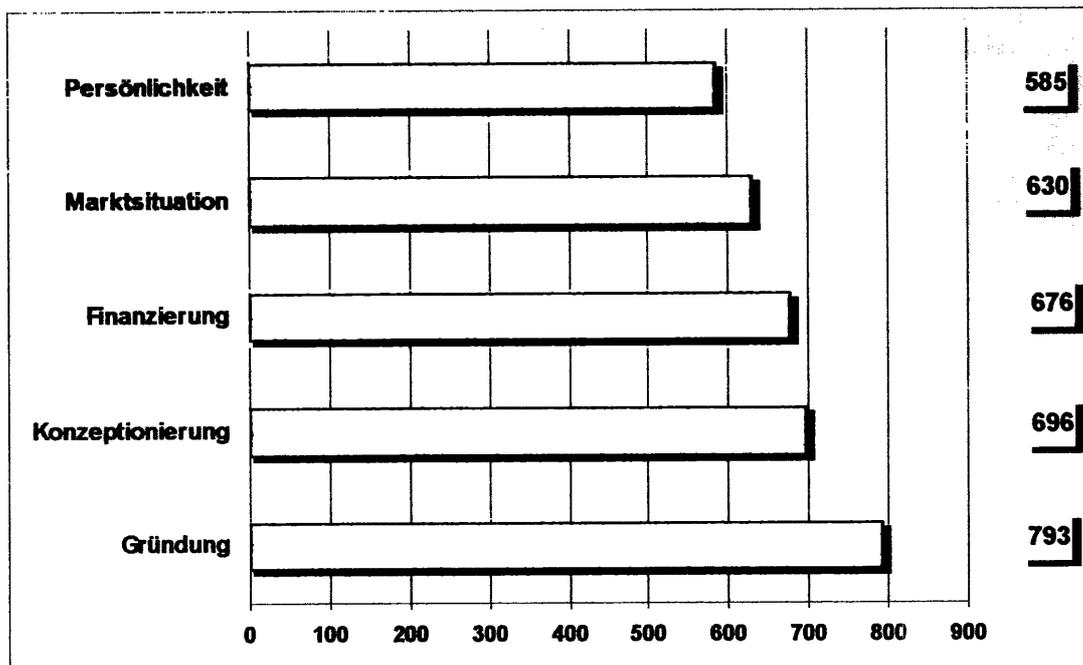


5. Aufteilung der Beratungen (Nationalität)

Anzahl	Land
949	Deutschland
37	Türkei
8	Niederlande
7	Österreich
5	Italien
4	Iran
2	Frankreich
2	Großbritannien
2	Indien
2	Portugal
2	Rumänien
2	Russ. Förderation

Anzahl	Land
1	Belgien
1	Griechenland
1	Korea
1	Polen
1	Restiugoslawien
1	Slowenien
1	Spanien
1	Tunesien
1	Ukraine
13	Sonstige
1.044	Gesamt

6. Nennung der wichtigsten Beratungsinhalte



7. Auswertung der Erfahrungsberichte

Hat die Beratung Ihren Erwartungen	
voll entsprochen	455
größtenteils entsprochen	267
teilweise entsprochen	93
nicht entsprochen	28

Konkrete Maßnahmen wurden	
geplant	197
eingeleitet	209
durchgeführt	359
nicht weiter verfolgt	124

Die Vorschläge wurden aus folgenden Gründen nicht weiterverfolgt	
rechtliche / vertragliche	18
bauliche / räumliche	24
örtliche / lagebedingte	30
behördliche / formelle	23
personelle	21
finanzielle	170
persönliche	53
zeitliche	27
zu geringe Erfolgchancen	71
abweichende Meinung anderer	32
die Vorschläge waren bekannt	36

Folgende Verbesserungen wurden erreicht, bzw. erwartet	
Steigerung des Umsatzes	244
Senkung der Kosten	170
Verbesserung der Ertragssituation	153
Verbesserung im Rechnungswesen	107
Änderung der Angebotspalette	117
Verbesserung im Betriebsbereich	75
Umstellung des Betriebes	49
Erweiterung des Betriebes	49
Verbesserung der Arbeitsabläufe	119
Einführung neuer Produkte	77
Gewinnung neuer Kunden	298
Schaffung neuer Arbeitsplätze	174

Wie viele Arbeitsplätze konnten gesichert werden?	Anzahl	881
--	--------	-----

Wie viele Arbeitsplätze konnten geschaffen werden?	Anzahl	770
	Frauen	346
	Männer	435

Erfolgte eine Gründung	JA	420
	NEIN	250

Wurde die Unternehmensgründung aus der Arbeitslosigkeit vollzogen?	JA	536
	NEIN	159

Wie viele Ausbildungsplätze wurden infolge der Beratung geschaffen?	Anzahl	79
--	--------	----

Erfolgte eine Gründung?	JA	536
	NEIN	159

Weiterempfehlung des Beratungsunternehmens	JA	719
	NEIN	105

Mit der Abwicklung der Förderung zufrieden	JA	785
	NEIN	43

8. Resümee

Die Beratung von Gründern/innen ist ein wichtiges Element der aktiven Mittelstandsförderung. Gründungsberatungen tragen wesentlich dazu bei, Gründungsvorhaben auf eine solide Basis zu stellen und Entwicklungsperspektiven zielgerichtet nutzen zu können. Empirische Untersuchungen bestätigen zu dem, dass durch Berater begleitete Gründungen bestandsfester sind. Die Förderung von Gründungsberatungen ist deshalb auch ein fester Bestandteil der Gründungs-offensive GO!.

Gründungsberatungen sind ein wesentlicher Schwerpunkt der Beratungsförderung; ihr Anteil liegt bei einem Drittel der geförderten Beratungen. Mit 1,4 Mio. € konnten 1.044 Beratungen mit insgesamt 3.682 Beratungstagewerken gefördert werden. Dies entspricht einem durchschnittlichen Förderbetrag von 1.340 € je Beratung bei einer durchschnittlichen Dauer von 3,5 Beratungstagen.

Gründungsberatungen verteilen sich folgendermaßen auf die Wirtschaftsbereiche: sonstige Dienstleistungen (38 %) und Einzelhandel (21 %) in Anspruch genommen. Danach folgen die Bereiche Handwerk (13 %) und Gastgewerbe (7 %) und Industrie (7 %).

Insgesamt 381 (36%) Gründerinnen nutzten 2002 das Beratungsprogramm Wirtschaft. 95 ausländischen Gründer/innen (9%) nahmen die Förderung in Anspruch; den Hauptanteil stellen türkische AntragstellerInnen mit 39%.

Bei den Beratungsthemen standen auch 2002 die „5 Klassiker der Gründungsberatung“ im Vordergrund: Grundsatzfragen zur Existenzgründung (Beurteilung der Geschäftsidee, des Konzeptes und der Finanzierung), die Prüfung der dauerhaften Tragfähigkeit und der Unternehmerpersönlichkeit.

In der Beurteilung der Wirkung der Beratungen zeichnet sich wiederum ein eindeutig positives Bild ab. Die Ergebnisse der geförderten Beratungen und ihr Nutzen für die betriebliche Praxis werden zu 86% von den Antragstellern als gut bis sehr gut bewertet. Die Vorschläge konnten weitestgehend weiterverfolgt, bzw. konkret umgesetzt werden (86%). Die Beratungsempfehlungen dienten vor allem dem Gründungs- bzw. Übernahmekonzept, der Erstellung von Finanzierungskonzepten und der Beurteilung der Marktsituation. Außerdem konnte Hilfestellung bei Standortfragen gegeben werden und Vorteile zur Verbesserung der Werbung sowie bei der Kostenrechnung und Kalkulation genutzt werden.

Nach Angaben der Antragsteller wurden 881 Arbeitsplätze gesichert, 770 neue Arbeitsplätze und 79 Ausbildungsplätze geschaffen. In 77 % der Fälle wurde die Existenzgründung aus der Arbeitslosigkeit vollzogen. Gründer/-innen, die das Förderprogramm in Anspruch nehmen, leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes. Die hohe Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze resultiert aus dem großen Anteil der Übernahmeberatungen.

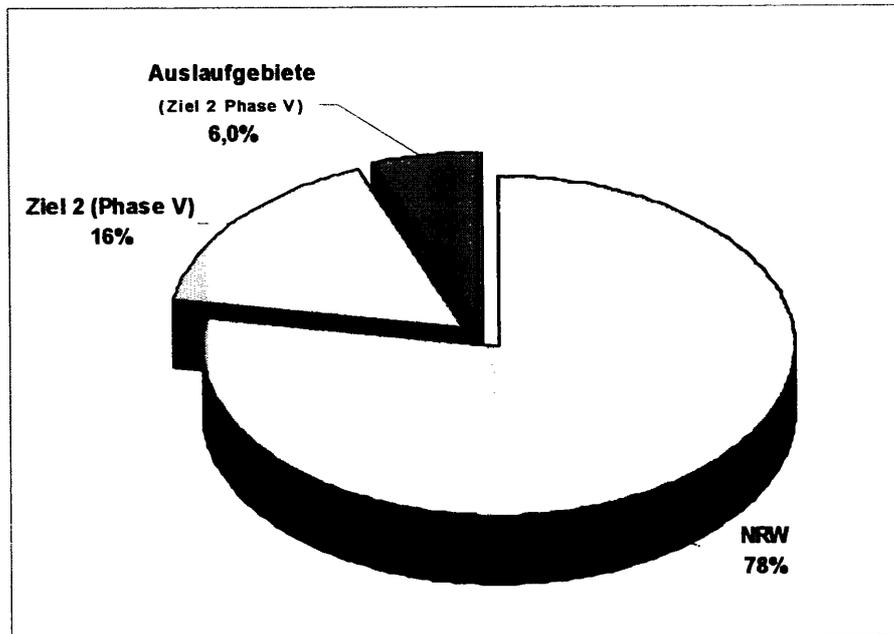
9. Fallbeispiel / Übernahmeberatung

Für beide Seiten ist die Übergabe eines Unternehmens oft ein heikles Unterfangen: Dem bisherigen Inhaber bereitet es – vor allem wenn es sich bei ihm um eine ausgeprägte Persönlichkeit handelt – vielfach Probleme, das Heft aus der starken Hand zu geben, die Existenzgründer wiederum müssen schnell ihre Stellung finden und einnehmen, um den Betrieb „am laufen zu halten“. Klaus Wiatkowski, Wirtschaftsberater aus Hilden, begleitet einen solchen Fall. Mit dem über 70 Jahre alten Seniorschaffter des Unternehmens aus der Anlagen-, Maschinenbau- und Ausrüstungsbranche aus dem Ruhrgebiet waren zuvor bereits mehrere Berater nicht zurechtgekommen. Wiatkowski ermittelte zunächst seine Vorstellungen und die seines übernahmewilligen Sohnes sowie eines Externen, der ebenfalls in die Gesellschaft eintreten wollte. Die übereinstimmenden Ziele wurden anschließend untereinander abgestimmt. Inhalt der Beratung musste es danach sein, den Generationenwechsel zu bewältigen und dem Unternehmen für die neue Phase zusätzliche Liquidität zuzuführen. Es ist nämlich in einem einerseits stagnierenden, andererseits von marktstarken Abnehmern dominierten Bereich tätig, in dem es jeweils nicht unerhebliche finanzielle Vorleistungen erbringen muss, wenn es von diesen Aufträge erhalten und abwickeln will.

Gemeinsam mit dem Senior, dem Junior und dem Externen legte Wiatkowski einen Stufenplan für die Übergabe fest, richtete das Unternehmen besser auf die Marktgegebenheiten aus und formulierte für die Gespräche mit Kreditinstituten ein Existenzgründungskonzept mit den Übernehmern. Während die bisherige Hausbank, eine Großbank, für eine Liquiditätsspritze nicht zu gewinnen war, konnte die örtliche Volksbank „ins Boot geholt“ werden. Zudem stehen der Berater und das Unternehmen mit der Bürgschaftsbank NRW in Verhandlungen über die Gewährung einer Bürgschaft. Das aktuelle Stadium gibt demnach Anlass zu Optimismus, dass der Stabwechsel gelingt. Die endgültige Firmenkonstruktion wird später Thema für Überlegungen zusammen mit dem Steuerberater sein. Ebenfalls auf der Tagesordnung steht die Übergabe des Tochterunternehmens in den neuen Bundesländern. Dabei ist eine grundsätzliche Beurteilung von dessen wirtschaftlicher Substanz Voraussetzung.

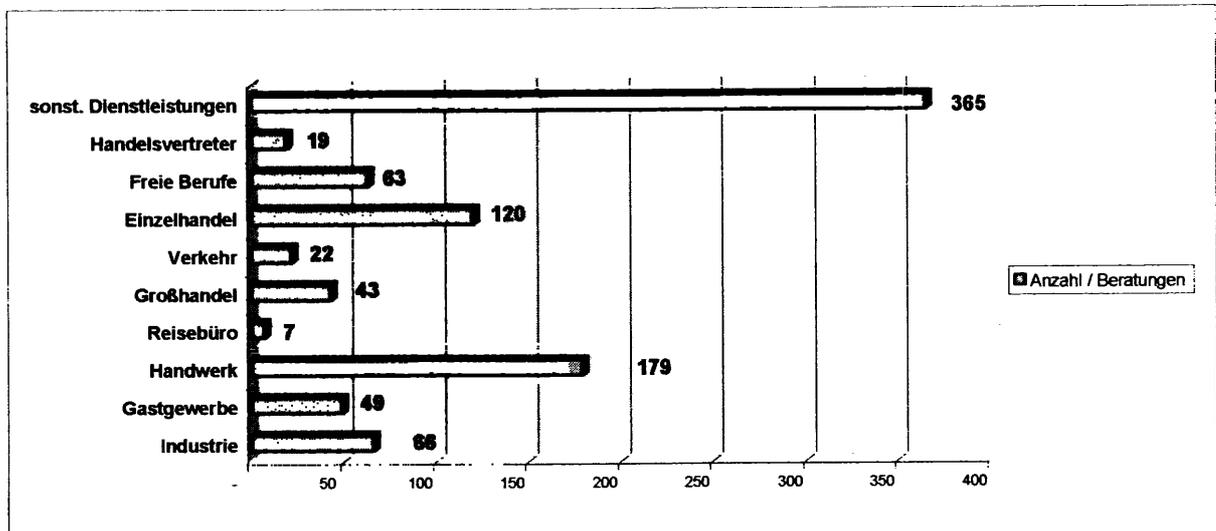
C. Teil Begleitberatungen 2002

1. Aufteilung nach Fördermitteln



NRW	Antr.	725
	TW	2.754
	€	1.051.748,69
Ziel 2 (Phase V)	Antr.	153
	TW	562
	€	216.437,47
Auslaufgebiete (Ziel 2 Phase V)	Antr.	55
	TW	193
	€	73.958,96
Summe	Antr.	933
	TW	3.509
	€	1.341.145,12

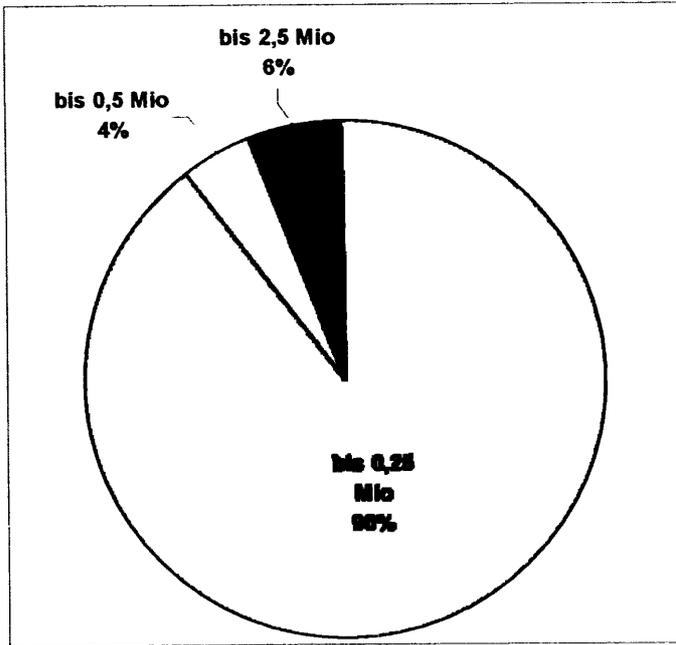
2. Aufteilung der bewilligten Anträge nach Wirtschaftszweigen



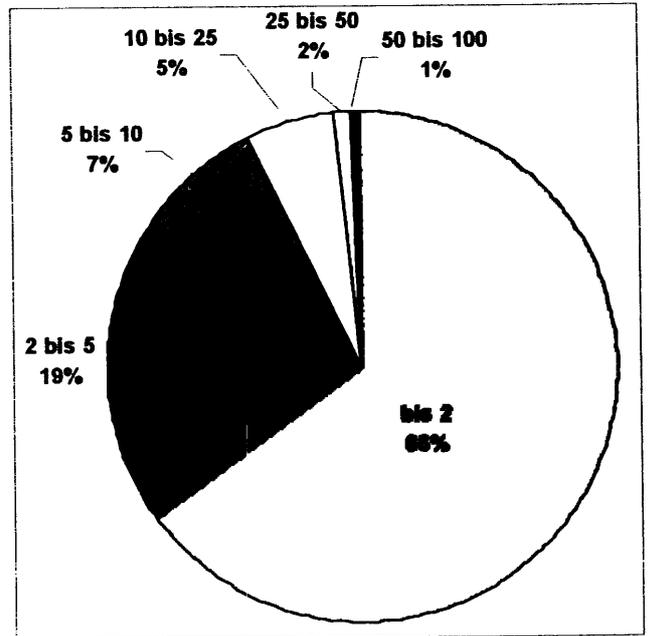
3. Fördermittelaufteilung nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Anzahl Anträge	Anzahl Tagewerke	Fördermittel
Industrie	66	245	93.804,28 €
Gastgewerbe	49	183	70.029,74 €
Handwerk	179	712	272.879,00 €
Reisebüro	7	28	10.742,46 €
Großhandel	43	147	56.380,57 €
Verkehr	22	76	29.131,02 €
Einzelhandel	120	419	160.447,07 €
Freie Berufe	63	220	83.750,92 €
Handelsvertreter	19	60	23.015,93 €
sonst. Dienstleistungen	365	1.419	540.964,13 €
Summe:	933	3.509	1.341.145,12 €

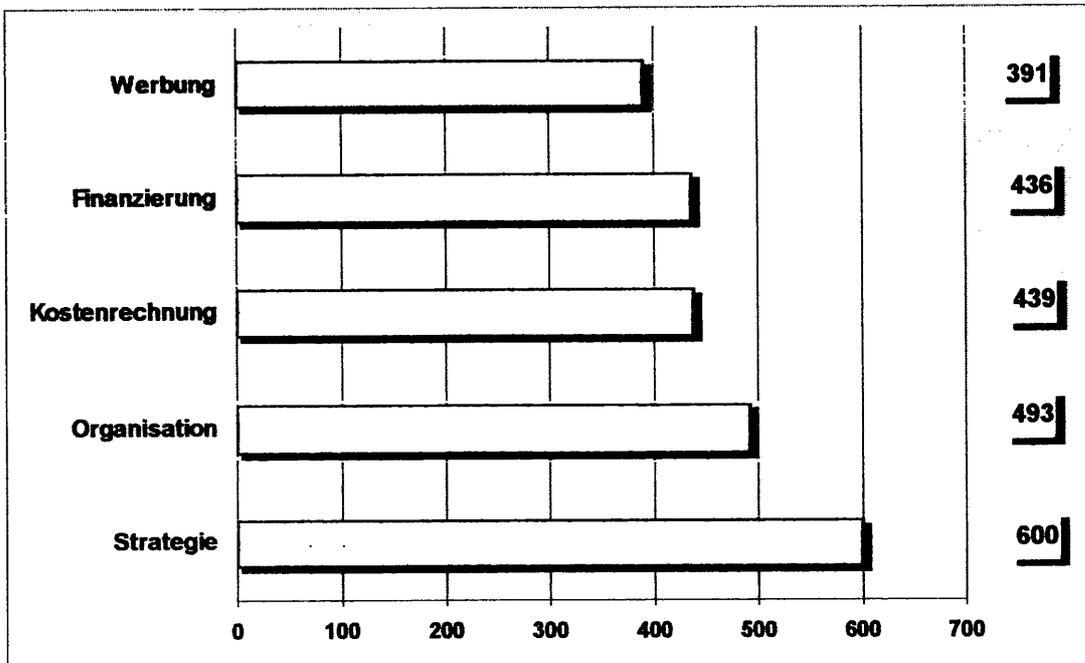
4. Verteilung der Anträge nach Umsatzgrößenklassen



5. Verteilung der Anträge nach Mitarbeitergrößenklassen



6. Nennung der wichtigsten Beratungsinhalte



7. Auswertung der Erfahrungsberichte

Hat die Beratung Ihren Erwartungen	
voll entsprochen	516
größtenteils entsprochen	244
teilweise entsprochen	33
nicht entsprochen	13

Konkrete Maßnahmen wurden	
geplant	200
eingeleitet	317
durchgeführt	390
nicht weiter verfolgt	26

Die Vorschläge wurden aus folgenden Gründen nicht weiterverfolgt	
rechtliche / vertragliche	7
bauliche / räumliche	22
örtliche / lagebedingte	13
behördliche / formelle	12
personelle	29
finanzielle	85
persönliche	21
zeitliche	37
zu geringe Erfolgchancen	25
abweichende Meinung anderer	12
die Vorschläge waren bekannt	27

Folgende Verbesserungen wurden erreicht, bzw. erwartet	
Steigerung des Umsatzes	412
Senkung der Kosten	324
Verbesserung der Ertragssituation	293
Verbesserung im Rechnungswesen	238
Änderung der Angebotspalette	164
Verbesserung im Betriebsbereich	153
Umstellung des Betriebes	86
Erweiterung des Betriebes	126
Verbesserung der Arbeitsabläufe	268
Einführung neuer Produkte	101
Gewinnung neuer Kunden	410
Schaffung neuer Arbeitsplätze	238

Wie viele Arbeitsplätze konnten gesichert werden?	Anzahl	1.933

Wie viele Arbeitsplätze konnten geschaffen werden?	Anzahl	714
	Frauen	301
	Männer	384

Wurde die Unternehmensgründung aus der Arbeitslosigkeit vollzogen?	JA	278
	NEIN	374

Wie viele Ausbildungsplätze wurden infolge der Beratung geschaffen?	Anzahl	283

Weiterempfehlung des Beratungsunternehmens	JA	762
	NEIN	38

Mit der Abwicklung der Förderung zufrieden	JA	780
	NEIN	15

8. Resümee

Wachstum fördern und den dauerhaften Bestand sichern – das ist das Ziel der Begleitberatung junger Unternehmen. Sie ist ein weiterer wichtiger Förderbaustein im Rahmen der Gründungsinitiative „GO!“ Das Förderangebot in diesem Bereich nutzten 2002 insgesamt **933 junge Unternehmen** mit einem Umfang von **3.509 Beratungstagen**. Dies entspricht einem Fördervolumen von **1,3 Mio. €**.

Begleitberatungen wurden 2002 vor allem von Unternehmen aus den **Wirtschaftsbereichen** sonstige Dienstleistungen (39 %), Handwerk (19 %) und Einzelhandel (13 %) in Anspruch genommen, die zusammen fast 3 / 4 aller Begleitberatungen nutzen. Es handelt sich dabei vorrangig um kleine Unternehmen mit bis zu 5 Beschäftigten (85 %), bzw. Unternehmen mit Umsätzen unter 0,25 Mio. € (90 %).

Das Förderinstrument der Begleitberatung ist konsequent an dem praktischen Bedarf und den bekannten Defizitbereichen junger Unternehmen ausgerichtet. Dies spiegeln die **Beratungsthemen** wider. Fragen der Unternehmensstrategie, die Themen Organisation, Finanzierung/Investition, Kostenrechnung/Kalkulation und Werbung standen im Vordergrund. Hier wird konkrete Hilfe für die Entwicklung der jungen Unternehmen geleistet. Dies wird durch die Beurteilung der Beratungsergebnisse von den Antragstellern bestätigt. 98 % der beratenen Unternehmen beurteilten die **Beratungsergebnisse positiv**. **Verbesserungsvorschläge** konnten nach Angaben der Beratenen in der Regel geplant und auch umgesetzt werden. Der Nutzen der Beratungen lag vor allem in wachstumsfördernden Aktivitäten zur Umsatzsteigerung, zur Gewinnung neuer Kunden und zur Liquiditätsverbesserung - häufig begleitet von der Schaffung neuer Arbeitsplätze. Außerdem dienen die Beratungen insbesondere der Kostensenkung und der Ergebnisverbesserung.

Im Rahmen der durchgeführten Evaluierung berichteten 817 Antragsteller, dass insgesamt **1.933 Arbeitsplätze gesichert**, bzw. **714 neue Arbeitsplätze geschaffen** wurden. Außerdem wurden **283 neue Ausbildungsplätze** geschaffen. Im Durchschnitt haben die jungen Unternehmen bereits in der Aufbauphase 3 Arbeitsplätze gesichert, bzw. neu geschaffen. Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass durch die individuelle Beratungsunterstützung ein wichtiger, nachhaltiger Beitrag zur Stabilisierung und Entwicklung der jungen Unternehmen geleistet wird. Die Förderung von Begleitberatungen erweist sich so als sehr wirkungsvolle Maßnahme der Wirtschaftsförderung zur Entwicklung und Dynamisierung der mittelständischen Wirtschaft und somit als stabilisierendem Faktor in Nordrhein-Westfalen.

9. Fallbeispiel / Begleitberatung

„Auch Eisbären können frieren“. Aber sie können auch so viele Kinder- und selbst Erwachsenenherzen erwärmen, dass einer Künstlerin der Start in die Selbstständigkeit gut gelingt. Mit ihrem im August 2002 gegründeten Figurentheater „Chora“ hat nämlich die Recklinghauser Theaterwissenschaftlerin Dr. Margit Proske diesen Erfolg geschafft – nicht zuletzt mit ihrem ersten Stück „Auch Eisbären können frieren“ und einer intensiven Begleitberatung ihres jungen „Ein-Frau-Unternehmens“.

Für die Beraterin Ulla Mies von der Unternehmensberatung Mies & Cie GmbH in Dortmund steht fest: „Frau Dr. Proske ist ein überzeugendes Beispiel dafür, dass Selbstständigkeit auch im künstlerischen Bereich erfolgreich etabliert werden kann, wenn ein stimmiges Konzept, eine intelligente Präsentation und eine engagierte Ausstrahlungskraft in die Waagschale geworfen werden.“

Ihr „Eisbären“-Stück führt Proske seit September 2002 mit großem Erfolg vor allem in Kindergärten und Horten im Raum Recklinghausen auf. Die Buchungen dafür und für ein zweites Stück waren so gut, dass die Mittdreißigerin seit August 2003 die volle Kostendeckung aus ihren Gagen sichern kann. Mit dem Figurentheater möchte sie sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene ansprechen. Unter anderem bietet sie nämlich Personalabteilungen von Unternehmen und Verwaltungen die szenische Aufbereitung von internen Problemstellungen etwa in betrieblichen Weiterbildungsseminaren an und trifft damit zunehmend auf Resonanz.

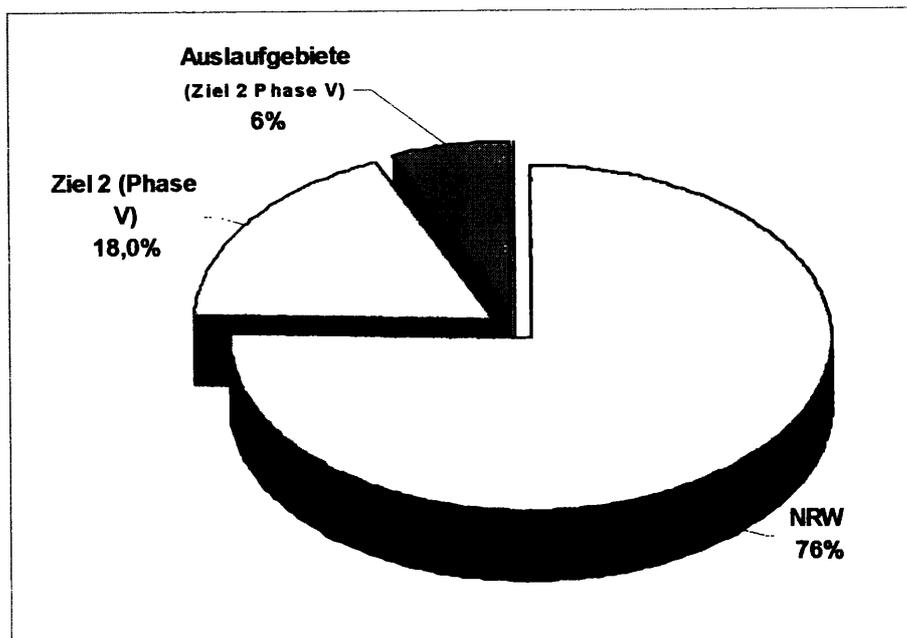
Im Laufe der durch das BPW geförderten Begleitberatung konnten die Außenrepräsentation und die Veranstaltungsakquise professionalisiert werden. Ebenso konkretisierten sich im Zusammenwirken mit der Beraterin Ansätze für den weiteren Repertoireausbau in Richtung einer stärkeren Verknüpfung des künstlerisch anspruchsvollen mit einem publikumswirksamen Profil. Inzwischen erhielt Dr. Proske das Angebot des angesehenen Töfte-Theaters, eines der klassischen Stücke für Figurentheater eines dänischen Autors, gemeinsam zu inszenieren und in den kommenden Jahren aufzuführen. Das Töfte-Theater stellte ihr zudem seine umfangreiche Veranstalterdatei für eine bundesweite Akquise zur Verfügung und gab ihr eine starke Referenz.

Darüber hinaus erhielt die Recklinghauserin das Angebot der bekanntesten Puppenspielerin überhaupt für die gemeinsame Inszenierung eines Stückes, das man dann in der zweiten Jahreshälfte 2004 in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Bühne bringen will.

Diese sehr positiven Tendenzen gehen damit einher, dass die „Chora“-Leiterin die Gage für ihre Auftritte deutlich steigern konnte.

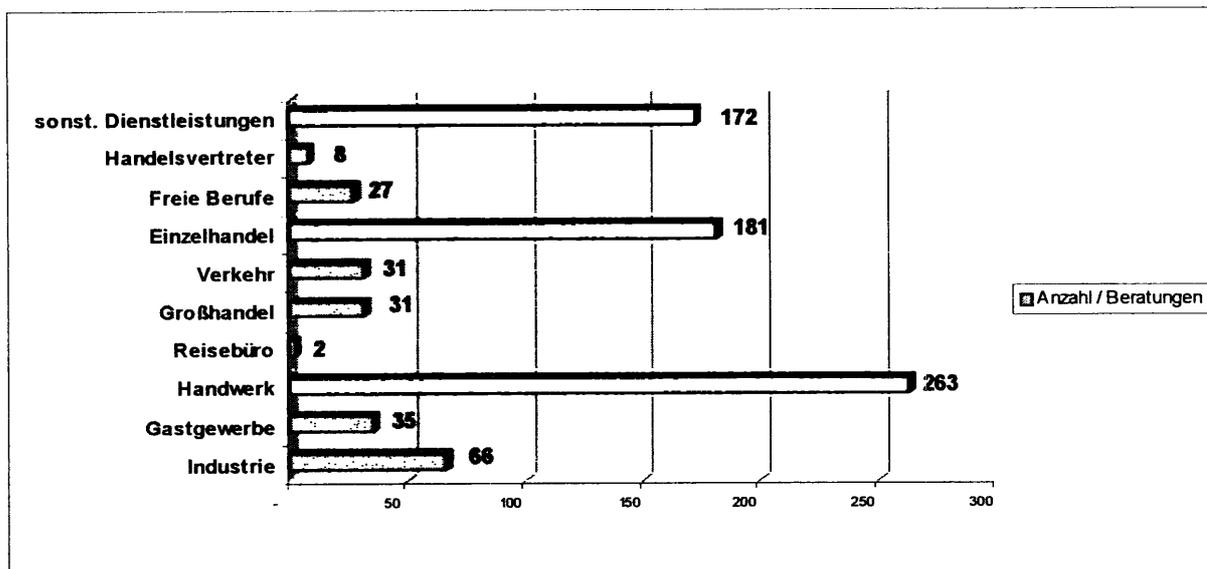
D. Teil Betriebswirtschaftliche Beratungen 2002

1. Aufteilung nach Fördermitteln



NRW	Antr.	617
	TW	1.118
	€	427.395,10
Ziel 2 (Phase V)	Antr.	147
	TW	277
	€	105.935,54
Auslaufgebiete (Ziel 2 Phase V)	Antr.	52
	TW	96
	€	36.154,97
Summe	Antr.	816
	TW	1.491
	€	569.485,61

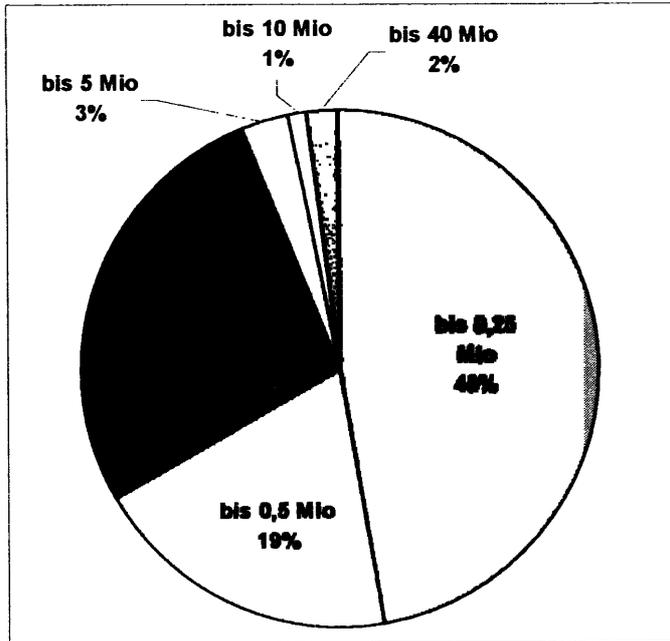
2. Aufteilung der bewilligten Anträge nach Wirtschaftszweigen



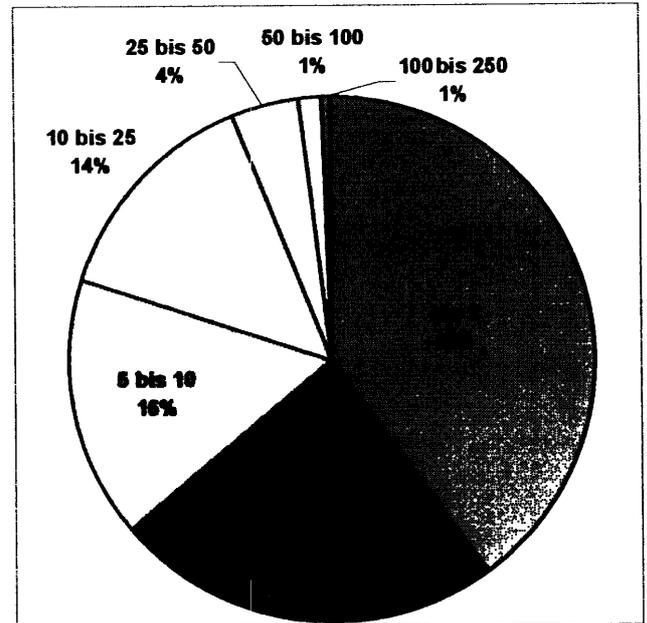
3. Fördermittelaufteilung nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweige	Anzahl Anträge	Anzahl Tagewerke	Fördermittel
Industrie	66	138	52.746,15 €
Gastgewerbe	35	70	26.682,96 €
Handwerk	263	411	157.201,02 €
Reisebüro	2	4	1.536,00 €
Großhandel	31	62	23.782,32 €
Verkehr	31	62	23.401,77 €
Einzelhandel	181	336	128.012,71 €
Freie Berufe	27	54	20.726,02 €
Handelsvertreter	8	15	5.758,94 €
sonst. Dienstleistungen	172	339	129.637,72 €
Summe:	816	1.491	569.485,61 €

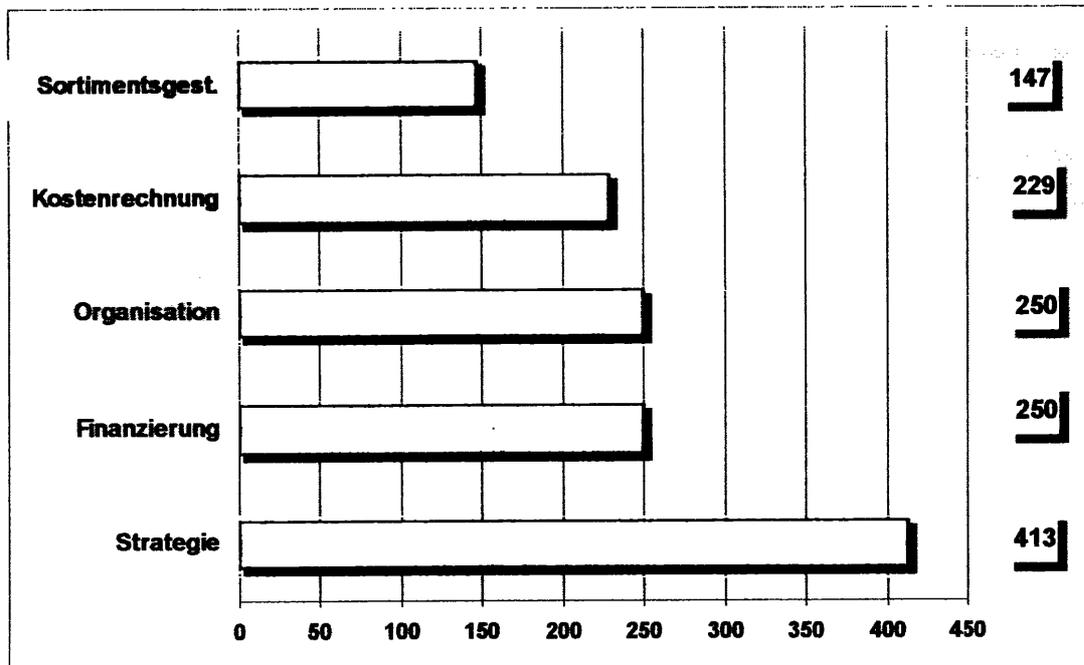
4. Verteilung der Anträge nach Umsatzgrößenklassen



5. Verteilung der Anträge nach Mitarbeitergrößenklassen



6. Nennung der wichtigsten Beratungsinhalte



7. Auswertung der Erfahrungsberichte

Hat die Beratung Ihren Erwartungen	
voll entsprochen	338
größtenteils entsprochen	249
teilweise entsprochen	68
nicht entsprochen	34
Konkrete Maßnahmen wurden	
geplant	169
eingeleitet	269
durchgeführt	262
nicht weiter verfolgt	70

Die Vorschläge wurden aus folgenden Gründen nicht weiterverfolgt	
rechtliche / vertragliche	14
bauliche / räumliche	34
örtliche / lagebedingte	22
behördliche / formelle	13
personelle	30
finanzielle	115
persönliche	29
zeitliche	43
zu geringe Erfolgchancen	35
abweichende Meinung anderer	17
die Vorschläge waren bekannt	63

Folgende Verbesserungen wurden erreicht, bzw. erwartet	
Steigerung des Umsatzes	231
Senkung der Kosten	243
Verbesserung der Ertragssituation	209
Verbesserung im Rechnungswesen	108
Änderung der Angebotspalette	105
Verbesserung im Betriebsbereich	86
Umstellung des Betriebes	107
Erweiterung des Betriebes	83
Verbesserung der Arbeitsabläufe	198
Einführung neuer Produkte	63
Gewinnung neuer Kunden	209
Schaffung neuer Arbeitsplätze	155

Wie viele Arbeitsplätze konnten gesichert werden?	Anzahl	2.919

Wie viele Arbeitsplätze konnten geschaffen werden?	Anzahl	403
	Frauen	158
	Männer	261

Wurde die Unternehmensgründung aus der Arbeitslosigkeit vollzogen?	JA	76
	NEIN	367

Wie viele Ausbildungsplätze wurden infolge der Beratung geschaffen?	Anzahl	82

Weiterempfehlung des Beratungsunternehmens	JA	602
	NEIN	65

Mit der Abwicklung der Förderung zufrieden	JA	636
	NEIN	31

8. Resümee

Im Bereich „Betriebswirtschaft“ hat sich die Anzahl der geförderten Beratungen entsprechend der bekannten Entwicklung der Gesamtzahl aller geförderten Beratungen in 2002 um ca. 36 % auf 816 reduziert. Gründe hierfür sind in erster Linie in der verhängten Haushaltssperre zu suchen.

Unter der Berücksichtigung von zunehmenden Aktivitäten im Rating und zu Basel II liefert die Beratungsart wichtige Beurteilungskriterien besonders zu Fragen der Finanzierung, der Investition und damit verbunden der Fremdkapitalbeschaffung. Kleine und mittlere Unternehmen erkennen dieses Thema mehr und mehr als existenzsichernd und bedeutend für die mittel- und langfristige Tragfähigkeit ihrer Unternehmung an. Dies gibt auch die Verteilung nach Umsatz- und Mitarbeitergrößenklassen wieder: 67 % der Unternehmen haben einen Jahresumsatz bis 0,5 Mio.€, 27 % bis zu 2,5 Mio. €. 64 % der Unternehmen beschäftigen bis zu 5 Mitarbeiter, weitere 30 % bis zu 25 Mitarbeiter.

In der Zeit härteren Wettbewerbs und sich ändernder Rahmenbedingungen (insbesondere EU- und Weltweit) bringt Beratung durch externe Dienstleister wertvolle Hilfestellung. Häufige Beratungsthemen sind neben der Verbesserung von Prozessabläufen in der Verwaltung oder der Betriebsabläufe, Marketing-Analysen zur Umsatz- und Ergebnissteigerung, alternative Finanzierungsmöglichkeiten und qualifizierte Vorbereitung auf Bankgespräche sowie ein immer größer werdendes Interesse an Auslandsmärkten.

Beratungsergebnisse wurden bereits erfolgreich in 22 % der Fälle geplant, in 69 % der geförderten Beratungen schon eingeleitet und durchgeführt. 9 % wurden oft aus nicht ausreichenden Finanzierungschancen nicht weiter verfolgt.

Ein ähnlich positives Resultat zeigt die Antwort auf die Frage nach der mit der Beratung erwarteten Zielsetzung. Bei 49 % hat die Erwartung „voll entsprochen“, 36 % beurteilten die Beratungsergebnisse mit „größtenteils entsprochen“, 10 % „mit teilweise entsprochen“. Nur 5 % werteten die Ergebnisse als „nicht entsprochen“.

Handwerk, Einzelhandel und sonstige Dienstleistungen führen die Rangliste nach Wirtschaftszweigen an (76 %). Es folgen Industrie, Gastgewerbe, Verkehr und Großhandel.

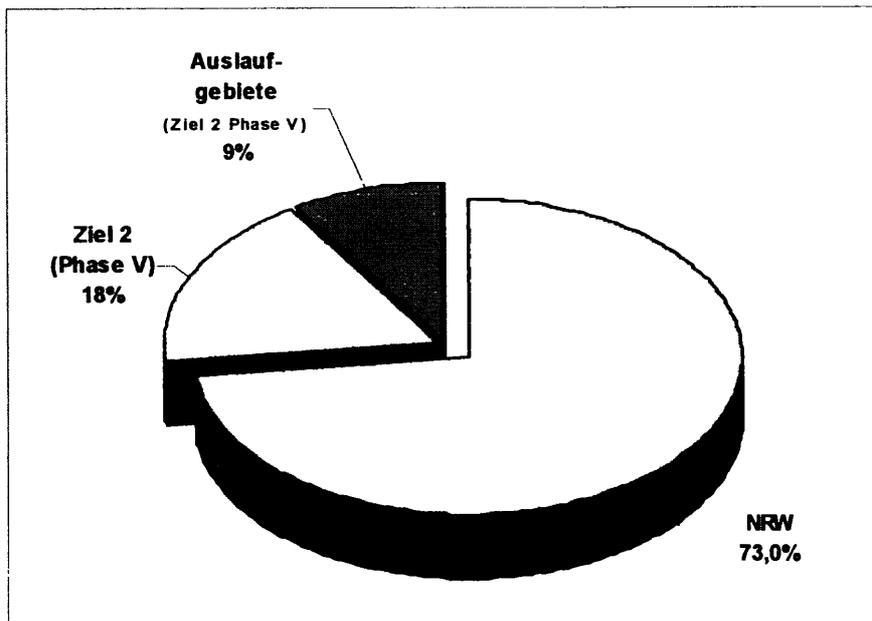
9. Fallbeispiel / Betriebswirtschaftliche Beratung

Nach gut einem Jahr der Selbstständigkeit sah der Detmolder Weinhändler Werner Hermann die Notwendigkeit gekommen, seine betriebswirtschaftlichen Zahlen auf den Prüfstand zu stellen. Zu „in vino veritas“ (so der Firmennamen) sollte demnach „in numeris veritas“ kommen. Er wandte sich dafür an die Ganzheitliche Organisationsentwicklung go! von Thomas Göller aus Rheda-Wiedenbrück, der Hermann bereits vor der Existenzgründung unterstützt hatte. Inhalte der BPW-geförderten Beratung waren der Aufbau eines Plankostenbudgets für 2003 und einer Liquiditätsplanung bis 2004 sowie ein periodischer Plan-Ist-Vergleich.

Beim Durchleuchten der Umsatz- und Ertragszahlen stellte sich heraus, dass die Weinhandlung in 2002 erfreulich hohe Umsatzzuwächse hatte verzeichnen können. Für 2003 zeichnete sich die Erreichung des Break Even, der Kostendeckung also, ab. Im Rahmen der Beratung wurde Hermann geschult, sowohl den monatlichen Plan-Ist-Vergleich seiner Finanzbuchhaltungsdaten vorzunehmen als auch eine eigenständige Liquiditätsplanung zu erstellen. Diese kaufmännischen Werkzeuge versetzen ihn in die Lage, sein Unternehmen aktiv zu steuern und damit also frühzeitig agieren statt später eventuell reagieren zu müssen.

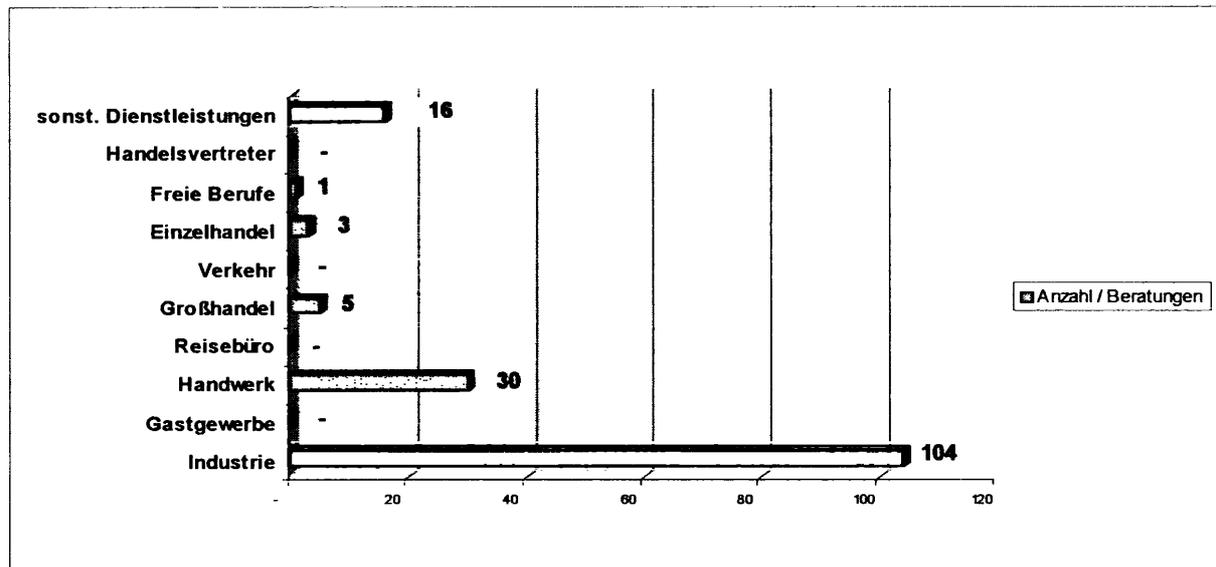
E. Teil Technologieberatungen / Technologischen Kurzberatungen 2002

1. Aufteilung nach Fördermitteln



NRW	Antr.	116
	TW	1.023
	€	392.230,57
Ziel 2 (Phase V)	Antr.	29
	TW	266
	€	101.792,11
Auslauf-Gebiete (Ziel 2 Phase V)	Antr.	14
	TW	109
	€	41.802,43
Summe	Antr.	159
	TW	1.398
	€	535.825,11

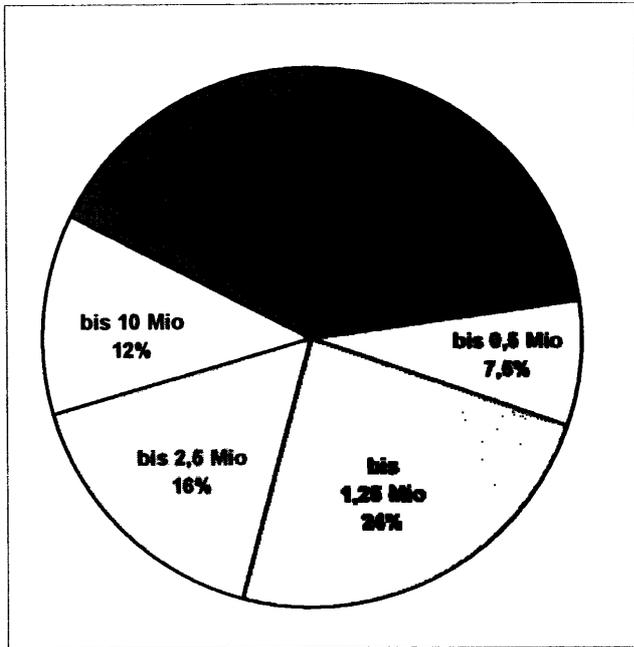
2. Aufteilung der bewilligten Anträge nach Wirtschaftszweigen



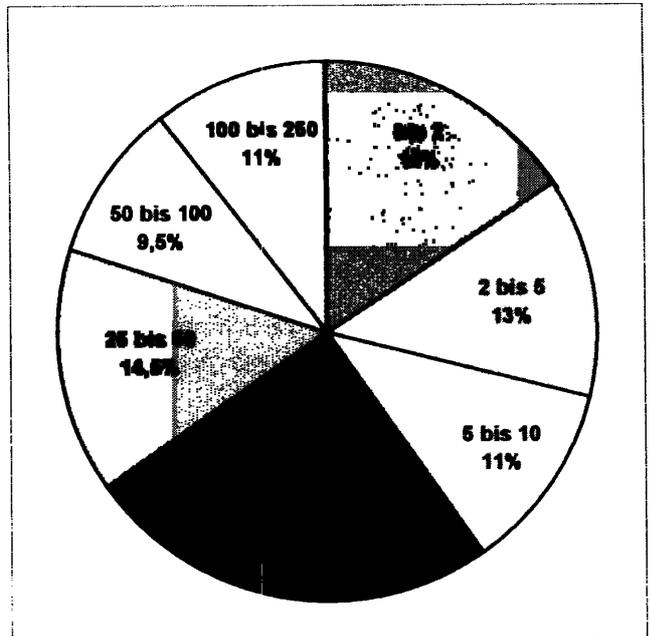
3. Fördermittelaufteilung nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweige	Anzahl Anträge	Anzahl Tagewerke	Fördermittel
Industrie	104	930	356.644,09 €
Gastgewerbe	0	0	0,00 €
Handwerk	30	266	102.042,58 €
Reisebüro	0	0	0,00 €
Großhandel	5	44	16.695,70 €
Verkehr	0	0	0,00 €
Einzelhandel	3	15	5.724,00 €
Freie Berufe	1	1	384,00 €
Handelsvertreter	0	0	0,00 €
sonst. Dienstleistungen	16	142	54.334,74 €
Summe	159	1.398	535.825,11 €

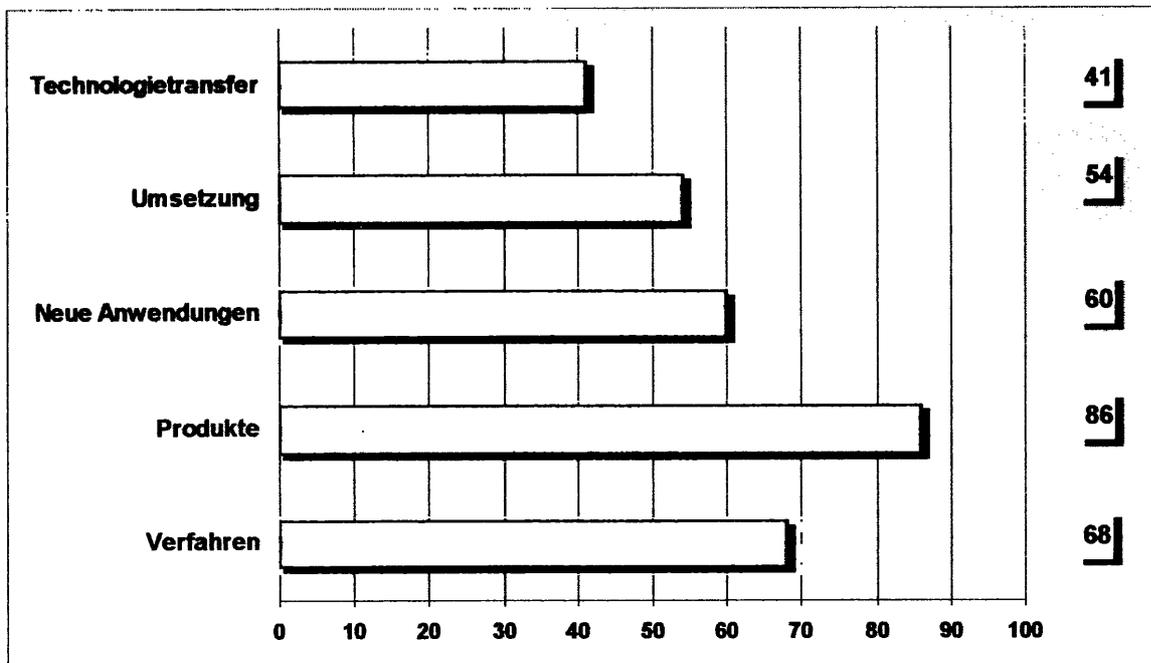
4. Verteilung der Anträge nach Umsatzgrößenklassen



5. Verteilung der Anträge nach Mitarbeitergrößenklassen



6. Nennung der wichtigsten Beratungsinhalte



7. Auswertung der Erfahrungsberichte

Hat die Beratung Ihren Erwartungen	
voll entsprochen	103
größtenteils entsprochen	36
teilweise entsprochen	3
nicht entsprochen	0

Konkrete Maßnahmen wurden	
geplant	28
eingeleitet	64
durchgeführt	48
nicht weiter verfolgt	4

Die Vorschläge wurden aus folgenden Gründen nicht weiterverfolgt	
rechtliche / vertragliche	2
bauliche / räumliche	2
örtliche / lagebedingte	0
behördliche / formelle	0
personelle	0
finanzielle	9
persönliche	0
zeitliche	3
zu geringe Erfolgchancen	3
abweichende Meinung anderer	1
die Vorschläge waren bekannt	1

Folgende Verbesserungen wurden erreicht, bzw. erwartet	
Steigerung des Umsatzes	43
Senkung der Kosten	45
Verbesserung der Ertragssituation	33
Verbesserung im Rechnungswesen	2
Änderung der Angebotspalette	28
Verbesserung im Betriebsbereich	28
Umstellung des Betriebes	28
Erweiterung des Betriebes	10
Verbesserung der Arbeitsabläufe	41
Einführung neuer Produkte	91
Gewinnung neuer Kunden	54
Schaffung neuer Arbeitsplätze	51

Wie viele Arbeitsplätze konnten gesichert werden?	Anzahl	675

Wie viele Arbeitsplätze konnten geschaffen werden?	Anzahl	64
	Frauen	12
	Männer	51

Wurde die Unternehmensgründung aus der Arbeitslosigkeit vollzogen?	JA	9
	NEIN	61

Wie viele Ausbildungsplätze wurden infolge der Beratung geschaffen?	Anzahl	8

Weiterempfehlung des Beratungsunternehmens	JA	138
	NEIN	3

Mit der Abwicklung der Förderung zufrieden	JA	133
	NEIN	2

8. Resümee

Die Zahl der Technologieberatungen war im Berichtsjahr wiederum rückläufig. Der Trend der Vorjahre setzte sich fort. Nachdem im Jahr 2000 noch 288 Anträge positiv beschieden werden konnten, ging die Zahl 2001 auf 206 und im Jahre 2002 noch einmal deutlich um 22.82 % auf 159 zurück. Das Schwergewicht lag eindeutig im Bereich der Industrie. An Beratungsinhalten hatten die Anwendung neuer Technologien die Vorbereitung und Einführung neuer Verfahren und die Entwicklung neuer Produkte deutliches Übergewicht gegenüber anderen Beratungsinhalten. Aus der Sicht der Unternehmen ging es in erster Linie wie in den Vorjahren um die Einführung neuer Produkte. Erst nachrangig war die Erschließung von Märkten und die Gewinnung von Kunden von Bedeutung.

Auf die Akquisition von Beratungsinteresse hatte die Tatsache Einfluss, dass Mittel für die Beratungsförderung erst ab Februar 2002 zur Verfügung standen und dass bereits 13 Wochen später mit der Haushaltssperre des Landes weitere Zusagen nicht mehr erteilt werden konnten.

Die unsichere Finanzausstattung hat auch bei den vermittelnden IHKs zur Vorsicht und Zurückhaltung bei der Bewerbung des Programms geführt. Wichtig ist auch für die Einschätzung des Interesses der Unternehmen, dass nach den Förderbedingungen in einem Beratungsfeld nur einmal finanzielle Hilfe des Landes in Anspruch genommen werden kann. Dies kommt zwar dem Prinzip der Verteilungsgerechtigkeit zugute und erweitert den Kreis der Begünstigten von Jahr zu Jahr, geht aber in nicht wenigen Fällen auch zu Lasten einer notwendigen und sachgerechten längerfristigen Betreuung, z. B. bei grundlegenden technischen Innovationen und der Einrichtung neuer Verfahren oder ganzer Produktlinien.

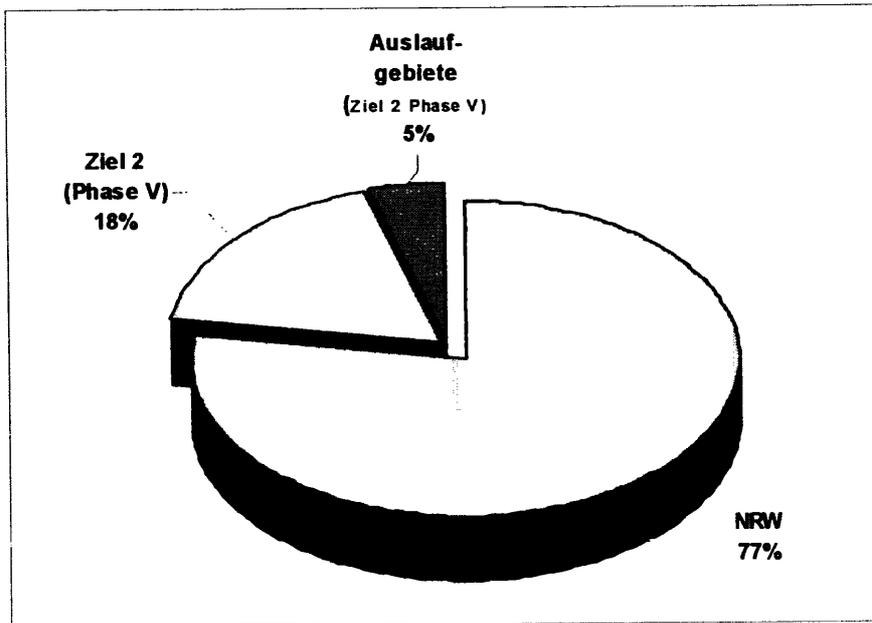
9. Fallbeispiel / Technologieberatung

Immer mehr Autofahrer entdecken und pflegen ihre Liebe zu Oldtimern. Wenn die „Schätzchen“ dann aber nicht nur zum Anschauen oder als Wertanlage in der Garage stehen, sondern tatsächlich genutzt werden, unterliegen auch sie dem normalen Verschleiß. Bei der Ersatzteilbeschaffung für hochwertige Oldtimer und historische Sportwagen treten jedoch zunehmend Probleme auf: Originalteile sind nicht mehr erhältlich oder aufgrund ihres Alters in einem schlechten Zustand, technische Zeichnungen für Neuanfertigungen stehen oft nicht zur Verfügung, die Werkstoffzusammensetzung etwa von Gehäusen und anderen komplexen Motor- und Getriebeteilen ist unbekannt. Die von dem Kraftfahrzeugtechnikmeister Uwe Meissner gegründete Modena-Sportwagen-Handelsgesellschaft aus Langenfeld setzt eine spezielle Variante der Computertomografie (CT) ein, um die Bauteildaten zu generieren. Die KMU-Beratungs-GmbH Prof. Dr. Johannes Gartzon aus Kreuzau hat sie mit einer Technologieberatung im Rahmen des BPW dabei unterstützt.

Die völlig neue Verfahrenstechnologie erlaubt auf der Basis der CT-Schichtaufnahmen der betreffenden alten Gussteile die Generierung dreidimensionaler Bauteildaten, ergibt also innerhalb sehr kurzer Zeit ein originalgetreues Abbild der Komponente. Verschleiß und Beschädigungen können in den Schichtaufnahmen ausgeglichen werden, so dass man den Originalzustand simuliert. Die mathematischen Daten der CT werden direkt für die Reproduktion genutzt, indem durch geeignete additive Rapid-Prototyping-Verfahren zunächst ein Kunststoffmodell erstellt wird. Die Fertigung des „Ersatzteiles“ erfolgt dann etwa durch Laser-Stereolithografie oder das Lasersintern mit anschließendem Formenbau und konventioneller Gießtechnologie.

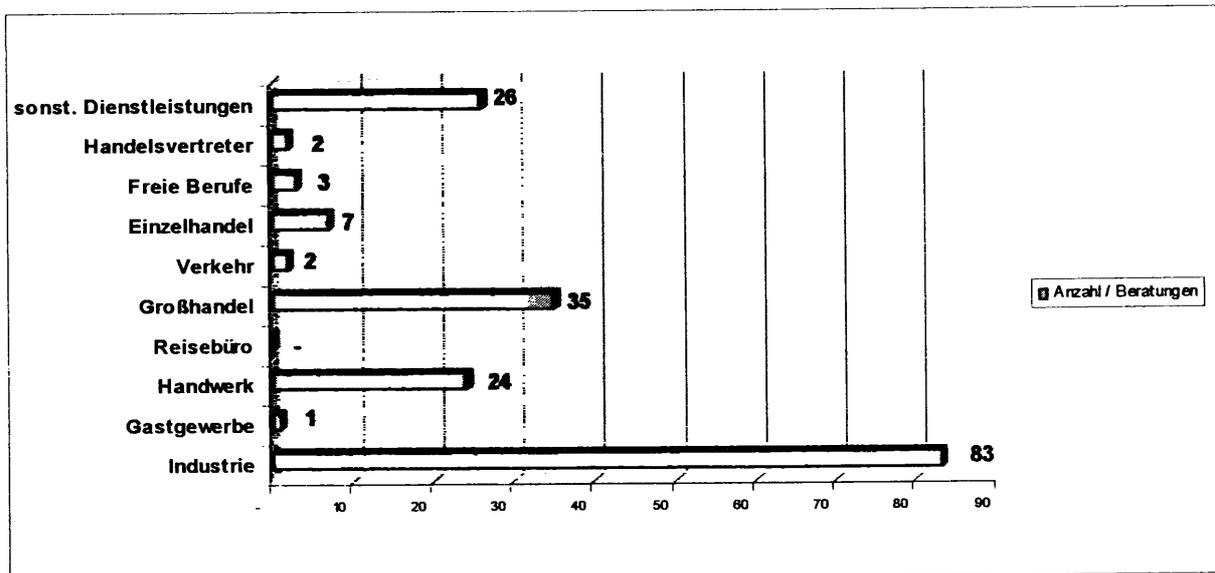
F. Teil Außenwirtschaftsberatungen 2002

1. Aufteilung nach Fördermitteln



NRW	Antr.	142
	TW	1.012
	€	385.255,30
Ziel 2 (Phase V)	Antr.	33
	TW	250
	€	95.690,41
Auslauf-Gebiete (Ziel 2 Phase V)	Antr.	8
	TW	53
	€	20.352,00
Summe	Antr.	183
	TW	1.315
	€	501.297,71

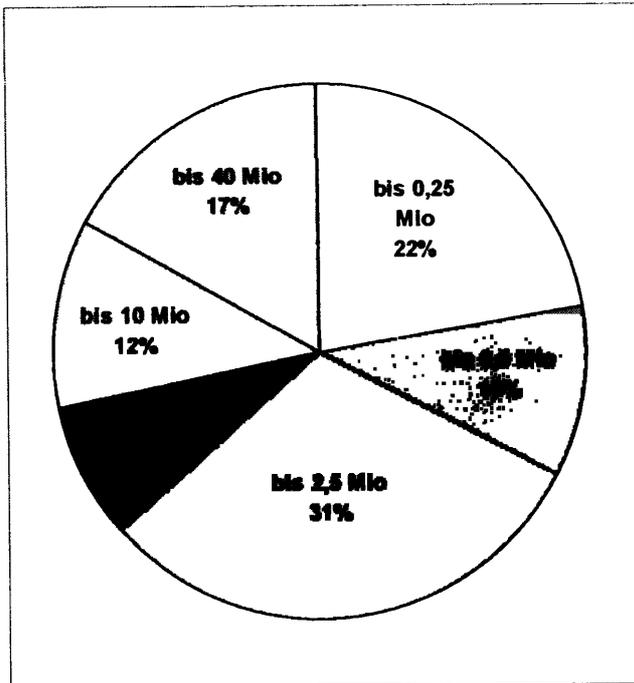
2. Aufteilung der bewilligten Anträge nach Wirtschaftszweigen



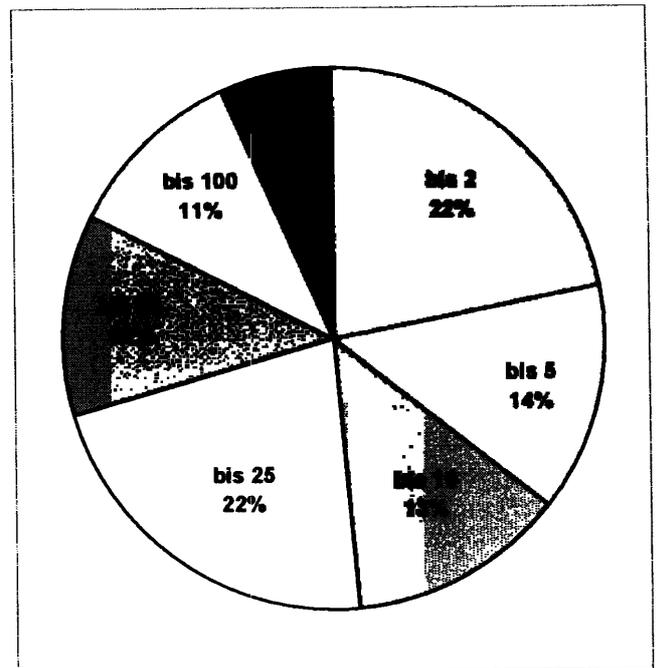
3. Fördermittelaufteilung nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweige	Anzahl Anträge	Anzahl Tagewerke	Fördermittel
Industrie	83	607	229.880,61 €
Gastgewerbe	1	8	3.067,76 €
Handwerk	24	154	59.073,51 €
Reisebüro	0	0	0,00 €
Großhandel	35	264	101.124,47 €
Verkehr	2	16	6.144,00 €
Einzelhandel	7	47	18.041,11 €
Freie Berufe	3	21	8.059,50 €
Handelsvertreter	2	20	7.674,70 €
sonst. Dienstleistungen	26	178	68.232,05 €
Summe:	183	1.315	501.297,71 €

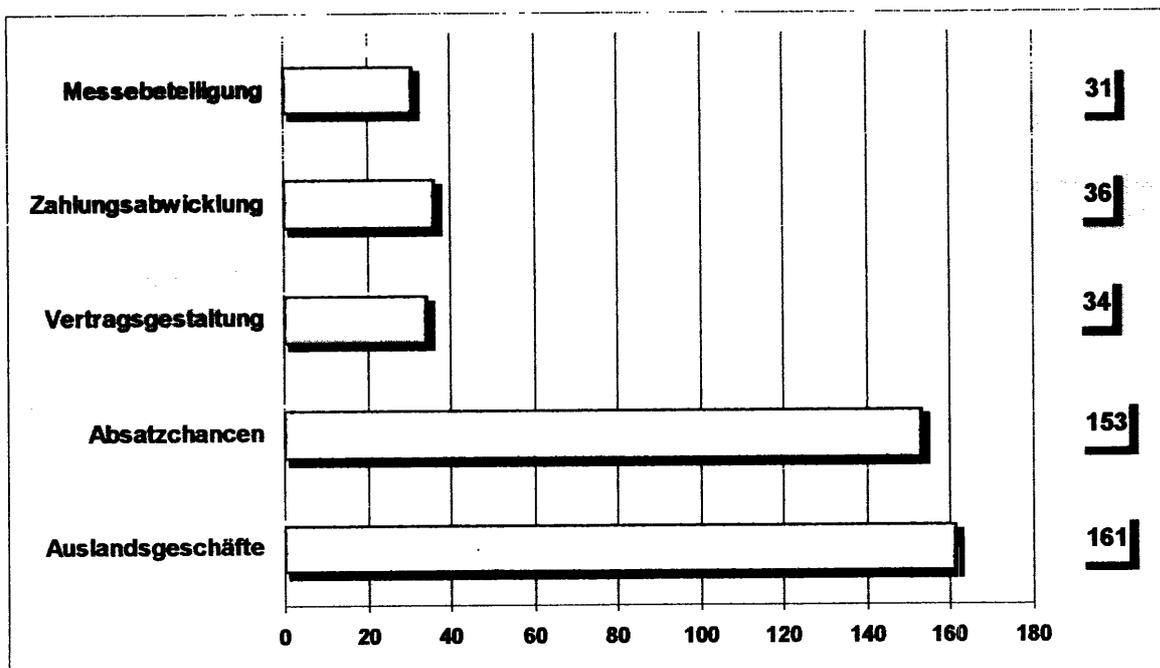
4. Verteilung der Anträge nach Umsatzgrößenklassen



5. Verteilung der Anträge nach Mitarbeitergrößenklassen



6. Nennung der wichtigsten Beratungsinhalte



7. Auswertung der Erfahrungsberichte

Hat die Beratung Ihren Erwartungen	
voll entsprochen	59
größtenteils entsprochen	62
teilweise entsprochen	20
nicht entsprochen	14

Konkrete Maßnahmen wurden	
geplant	29
eingeleitet	59
durchgeführt	45
nicht weiter verfolgt	28

Die Vorschläge wurden aus folgenden Gründen nicht weiterverfolgt	
rechtliche / vertragliche	2
bauliche / räumliche	4
örtliche / lagebedingte	3
behördliche / formelle	4
personelle	5
finanzielle	25
persönliche	1
zeitliche	10
zu geringe Erfolgchancen	29
abweichende Meinung anderer	4
die Vorschläge waren bekannt	5

Folgende Verbesserungen wurden erreicht, bzw. erwartet	
Steigerung des Umsatzes	67
Senkung der Kosten	20
Verbesserung der Ertragssituation	36
Verbesserung im Rechnungswesen	9
Änderung der Angebotspalette	22
Verbesserung im Betriebsbereich	54
Umstellung des Betriebes	5
Erweiterung des Betriebes	15
Verbesserung der Arbeitsabläufe	14
Einführung neuer Produkte	9
Gewinnung neuer Kunden	92
Schaffung neuer Arbeitsplätze	37

Wie viele Arbeitsplätze konnten gesichert werden?	Anzahl	218

Wie viele Arbeitsplätze konnten geschaffen werden?	Anzahl	23
	Frauen	9
	Männer	14

Wurde die Unternehmensgründung aus der Arbeitslosigkeit vollzogen?	JA	5
	NEIN	71

Wie viele Ausbildungsplätze wurden infolge der Beratung geschaffen?	Anzahl	9

Weiterempfehlung des Beratungsunternehmens	JA	128
	NEIN	19

Mit der Abwicklung der Förderung zufrieden	JA	152
	NEIN	3

8. Resümee

Auch bei dieser Fachberatung hat die Zahl der Anträge im Berichtsjahr deutlich gegenüber den Vorjahren abgenommen. Konnten im Jahre 2000 noch 392 und im Jahr 2001 immerhin noch 330 Anträge auf Förderung der Außenwirtschaftsberatung positiv beschieden werden, so wurden im Jahr 2002 mit einem Rückgang von 44,5 % nur noch 183 Anträge bearbeitet und bewilligt. Das Schwergewicht des Interesses lag auch im Berichtsjahr wieder bei der Industrie, deutlich vor dem Handwerk und im Großhandel. Nach den Beratungsinhalten richtete sich der Beratungsbedarf vorrangig auf die Anbahnung von Auslandsgeschäften und in diesem Zusammenhang auf die Einschätzung von Marktchancen für solche Geschäfte. Von nicht mehr so großer Bedeutung wie in früheren Zeiten sind Fragen der Vertragsgestaltung und der Einbeziehung ausländischen Rechts in die Lieferkonditionen des antragstellenden Unternehmens.

Die Unternehmen geben an, dass es ihnen mit Hilfe der Beratung gelungen sei, neue Kunden zu gewinnen und die Geschäftstätigkeit, gemessen am Umsatz, auszuweiten. Die Wertschätzung des Programms und der Förderung, vor allem aber der Erfolg der Beratung, ist danach in diesem Jahr unverändert zur Bilanz des Vorjahres.

9. Fallbeispiel / Außenwirtschaftsberatung

Wenn Unternehmen erstmals im Ausland geschäftlich aktiv werden wollen, bildet eine intensive Marktanalyse eine Grundvoraussetzung für den Erfolg dieses Schrittes über die Grenze. Derartige Abklärungen werden ebenfalls über das BPW finanziell gefördert. In den Beispielfällen war beides Mal Italien das ins Auge gefasste Ziel der nordrhein-westfälischen Unternehmen. Eines will Scharniere für Industriefahrzeuge dorthin liefern, das andere sehr hochwertige Topfwaren. Die um Unterstützung gebetene Auslandshandelskammer (AHK) in Mailand recherchierte bei potenziellen Kunden beziehungsweise Abnehmern zunächst deren aktuelles Einkaufsverhalten. Im Falle des Scharnierherstellers ergab die Recherche, dass die italienischen Fahrzeugbauer zumeist beim größten Konkurrenten des deutschen Unternehmens einkaufen, der in Italien seinen Sitz hat. Dennoch starteten die Nordrhein-Westfalen eine Besuchsreise und vereinbarten Gesprächstermine mit möglichen Abnehmern und Vertriebspartnern. Bereits vier Monate später konnte mit einer Vertriebsorganisation tatsächlich ein Exklusivvertrag abgeschlossen werden. Die potenziellen Direktkunden (Hersteller von Bussen, Kühl- und Sonderfahrzeugen) erbatene spezifische Angebote.

Für den Topfproduzenten ergab die Analyse der AHK bei immerhin 100 italienischen Vertriebsunternehmen, Großhändlern und Spezialisten für den Fernsehverkauf eine sehr schwierige Marktsituation auf Grund der starken Konkurrenz und seines hohen Preisniveaus. Dennoch konnten sieben mögliche Vertriebspartner identifiziert werden, die ebenfalls besucht wurden. Zwei dieser Firmen werden seitdem von dem NRW-Unternehmen als „Favoriten“ angesehen, mit denen man noch in Verhandlungen steht.